

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 289.

Halle, Freitag den 10. December
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 8. Dec. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner gestrigen Nachsitzung die Budgetdebatte fort. Der Finanzminister wandte sich gegen die von anderer Seite erhobenen Einwendungen und wies auf das Finanz-Ergebnis hin, dessen beschränkte Zahlenangabe er aufrecht erhält. Der Minister verwahrte sich sodann gegen die Absicht, durch eine Personaleinkommensteuer neue Zuschläge auf die bestehenden Steuern zu legen. Was die Nationalbank anbetreffe, so dürste sich dieselbe bei Behandlung der Bankfrage wohl zur Erfüllung gemachter Wünsche geneigt zeigen. Die Regierung sei vor Allem auf schnelle Durchführung der Steuerreform bedacht. Von einem großen Deficit, von dem soviel gesprochen werde, sei keine Rede, der Cours der Staatsrenten zeige, daß nicht Jedermann so schwarz sehe, und zahlreiche Symptome deuteten auf einen baldigen Umschwung zum Besseren hin.

Brüssel, d. 8. December. Die Deputirtenkammer hat die Gesetzentwürfe betreffend den zwischen Deutschland und Belgien zum gegenseitigen Schutz der Marken und Fabrikzeichen abgeschlossenen Vertrag einstimmig genehmigt. — Das „Journal de Bruxelles“ bekräftigt, daß zwischen der Belgischen und Holländischen Regierung ein Meinungs-austausch in Betreff des von einem Holländischen Kriegsschiffe auf der See festgehaltenen Dänischen Dampfers „Phönix“ stattgefunden habe, stellt aber die von dem „Etoile belge“ gebrachte Nachricht in Abrede, nach welcher die Holländische Regierung wegen dieser Angelegenheit eine in verletzendem Tone gehaltene Note an die Belgische Regierung gerichtet haben sollte.

Rom, d. 7. December. Die beabsichtigte Abhaltung eines päpstlichen Consistoriums ist behufs der abermaligen Ernennung neuer Cardinale zu treffenden Vorbereitungen verschoben worden. — Aus Neapel und den benachbarten Provinzen wurde eine Erderschütterung gemeldet.

London, d. 8. December. Gestern hat hier eine zahlreich besuchte Versammlung von Inhabern der verschiedenen Arten Türkischer Obligationen stattgefunden. Auf derselben wurde der Entwurf eines Statuts vorgelegt, durch welches weitere Emissionen Türkischer Obligationen verhindert werden sollen. Ferner wurde ein Specialcomité ernannt, um die bezüglichen Verhandlungen zu führen und zugleich bestimmt, daß zur Deckung der Ausgaben von dem nächsten fälligen Coupon aller Obligationen $\frac{1}{3}$ pCt. abgezogen werden solle. Wie die „Times“ glaubt, würde Ditway zum General-Agenten der Inhaber von Obligationen ernannt werden und wäre es möglich, daß die bezüglichen Verhandlungen nach der Ankunft Sadik Pascha in Paris geführt würden.

London, d. 8. December. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind folgende Passagiere vom gescheiterten Dampfer „Deutschland“ gelandet: Erste Kajüte: Wilhelm Reich, Carl Dietrich Meyer. Zweite Kajüte: Theodor Biedemann, Heinrich Schen, Sauer, Heymann, Nathan, Franz Hamm, Auguste Hamm, Edward Stamm, Alfred Wuttig, Adolph Hermann, Anna Wigold. Folgende Personen werden noch vermisst: Erste Kajüte: Julius Großmann. Zweite Kajüte: Ludwig Herrmann, Maria Förster, Emil Herr, Vertha Findling, Theodor Findling, Barbara Hildensmidt, Henrica Fassbender, Norbeta Reintober, Andrea Banginda, Brigitta Samhorsk. Die Liste der Zwischendeck-Passagiere und der Mannschaft ist noch nicht zu ermitteln gewesen.

London, d. 8. December. Die telegraphische Verbindung mit Japan und China ist jetzt gleichfalls wieder hergestellt. — Aus Ostende fehlen die drei letzten Posten.

Bukarest, d. 7. December. Die Deputirtenkammer hat ihre Zustimmung zu den von dem Petersburger internationalen Telegraphen-

Congress gefaßten Beschlüssen ausgesprochen und auch den Beitritt zum Berner Weltpostvertrag genehmigt.

Die Botschaft des Präsidenten Grant.

Washington, d. 7. December. (Tel.) Dem Congresse ist heute die Botschaft des Präsidenten Grant zugegangen. In derselben wird zunächst mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Säcularfeier der Gründung der Nordamerikanischen Union ein vergleichender Rückblick auf die Entwicklung des Landes seit jener Zeit geworfen und eine Veränderung und Ergänzung der Verfassung des Landes in so fern anempfohlen, als ohne Rücksicht auf den Unterschied des Geschlechts, der Farbe und der Religion vollständig freier Schulunterricht eingeführt, die Erhebung jedweder Abgaben für die Zwecke von Schulen von bestimmten Religionssecten unterlag und das Eigenthum der Kirchen der Besteuerung unterzogen werden soll. Das Verhältniß der Union zu den auswärtigen Mächten wird im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet; anempfohlen wird die Annahme einer gesetzlichen Bestimmung, die den Nordamerikanischen Bürgern auch in fremden Ländern den Besitz von Sklaven unterlag. Bezüglich der Insurrection auf Cuba heißt es, der Aufstand dauere fort ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der Befehle, ohne Rücksicht auf die Gebote der Civilisation und Humanität, ohne Hoffnung auf ein baldiges Ende. Die Mächte würden wohl bald genöthigt sein, sich darüber schlüssig zu machen, was ihr Interesse und ihre Pflicht erheische. Der Präsident hege die Hoffnung, daß Spanien den Conflict zu Ende bringen werde, bis jetzt seien aber alle Anstrengungen vergeblich und die Lage in keiner Weise verändert. Auf der anderen Seite hätten auch die Insurgenten keine derartige Organisation der bürgerlichen Verhältnisse zu Stande zu bringen vermocht, daß darauf hin eine Anerkennung derselben als ausführbar angesehen werden könnte. Eine solche Anerkennung würde mit den thatsächlichen Verhältnissen unverträglich sein. Den Insurgenten die Rechte einer kriegführenden Macht zuzuerkennen, würde gegen die Gebote der Klugheit verstoßen und verführerisch sein. Sollte eine Pacification demnächst nicht zu erzielen sein, so würde er es für seine Pflicht halten, noch im Laufe der gegenwärtigen Session dem Congresse diejenige Vorschläge zu machen, die er für erforderlich hielte. Weiterhin wird dem Congresse die gesetzliche Regelung der auf die Expatriation und Wechsel der Nationalität bezüglichen Fragen anempfohlen. Bezüglich der finanziellen Fragen spricht sich die Botschaft dafür aus, daß der Congress die in der letzten Session angenommenen Anträge, betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen im Januar 1879 durch weitere Schritte vervollständigen und befestigen möge, da hiervon ein voller und nachhaltiger Umschwung zu Gunsten der Industrie und der Wohlfabri des Landes allein zu erwarten sei; ferner wird die Abschaffung des Gesetzes betreffend die Zahlung in Greenbacks für Staatsschulden angerathen und gleichzeitig vorgeschlagen, daß Schatzamt zu ermächtigen, an Stelle der sogenannten Legal tender-Noten Schatzscheine mit langer Verfallzeit bis zum Betrage von 2 Millionen monatlich zu creiren; ferner soll das Schatzamt erächtigt werden, Gold im Staats-schatz für die schließliche Einlösung derselben anzulammeln; besonderes Gewicht wird darauf gelegt, zur Unterstützung der gesammten Finanz-operation die möglichste Beschränkung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen eintreten zu lassen, zu diesem Zwecke wird auch die Wiedereinführung der Zölle auf Thee und Kaffee vorgeschlagen.

Ein gleichzeitig zur Publication gelangter Bericht des Schatzsekretärs Brissow bezieht die Gesamteinnahme des abgelaufenen Finanzjahres auf 288 Millionen und die Ausgaben auf 294 Millionen, wovon jedoch 19 Millionen für die Einlösung der Staatsschuld zur Ver-

wendung gelangt sind. Die Einnahmen des ersten Quartals des laufenden Finanzjahres betragen 81, die Ausgaben 84 Millionen; den Betrag der Einnahmen der drei weiteren Quartale des laufenden Finanzjahres veranschlagt der Schatzsekretär auf 216, den der Ausgaben auf 184 Millionen Dollars.

Mit der Botschaft des Präsidenten ist gleichzeitig die mit Spanien geführte diplomatische Korrespondenz, ausschließlich der auf die jüngsten Verhandlungen bezüglichen Aktenstücke, vorgelegt worden. Dieselbe ist in durchaus freundschaflichem Tone gehalten. — Zum Schutz der amerikanischen Bürger in Liberia hat ein Panzerschiff die Ordre zum Auslaufen erhalten.

Zur Reform des Actien-Rechts.

Die gegenwärtig auf der Tagesordnung stehenden Reductionen von Gesellschafts-Capitalien vollziehen sich meist in einer Weise, die dem Geiste des Gesetzes durchaus widerspricht. Art. 215 N. 3 des deutschen Handels-Gesetzbuches untersagt nämlich ausdrücklich den Actien-Gesellschaften den Erwerb eigener Actien, eine Bestimmung, die laut einer Entscheidung des Ober-Handels-Gerichts vom 7. Mai als *lex absoluta* aufzufassen ist. Nichtsdestoweniger wird bei allen denjenigen Banken, deren Vorkände in der jüngsten Zeit zu der Einsicht gekommen sind, daß eine Herabsetzung der Grund-Capitalien notwendig sei, die Reductions-Maßregel durch Actien-Rückkauf vollzogen, wodurch der übrigbleibende Theil der Actionäre auf Kosten desjenigen Theils, der sich zum Rückverkauf seiner Actien, vielleicht notgedrungen, entschließt, Gewinn erzielt. Bisher haben auch die Handels-Richter die Eintragung derartiger Beschlüsse in die Handels-Register nicht verweigert — ein Beweis, daß die Fassung der gedachten Gesetzes-Bestimmung nicht präcis genug ist, weil sie offenbar vielfach in dem Sinne aufgefaßt wird, daß nur der Erwerb von eigenen Actien zu Besitz. bezw. Speculations-Zwecken den Gesellschaften untersagt sein sollte, daß sie also lediglich die frühere Gesetzes-Lücke auszufüllen bestimmt sei, welche die Speculation in eigenen Actien möglich machte, insofern letztere nicht ausdrücklich untersagt war.

Bedingt mithin dieser Punkt eine genauere Codification, so ist das Gleiche der Fall mit verschiedenen anderen Bestimmungen des Actien-Gesetzes, deren Mängel sich erst in der Praxis deutlich erwiesen haben. Die Entscheidungen des Ober-Handels-Gerichts dürften dafür eine große Menge brauchbaren Materials liefern, so u. a. diejenige, welche besagt, daß die Abänderung von Statuten zum Zwecke einer Erleichterung von Beschlüssen über solche Gegenstände, zu deren Erledigung eine bestimmte Quote des ganzen Actien-Capitals vertreten sein muß, nur mit einer eben solchen Majorität beschloffen werden kann, welche zur Fassung von Beschlüssen gedachter Art in den Statuten ursprünglich vorgesehen war. Der Fall liegt praktisch vor bei der Stettiner Vereins-Bank, deren Liquidation dadurch ermöglicht wurde, daß eine General-Versammlung beschloß, die Bestimmung der Statuten über die für die Liquidation notwendige Majorität erheblich abzuschwächen, worauf dann eine zufällige Mehrheit die Liquidation beschließen konnte. In einem ähnlichen Dilemma befinden sich die Gesellschaftsvorstände und Actionäre der „Berliner Bank in Liquidation“, bei welcher sowohl vollgezählte, als mit 40 pCt. eingezahlte Interims-Scheine existiren. Bei einer ersten Ausschüttung der Liquidations-Masse haben die Liquidatoren den vollen Actien 70 Procent = 70 Thaler auf die Actie, den 40procentigen In-

terims-Scheinen aber nur 10 Procent = 10 Thaler auf das Stück zugetheilt, indem sie, nach Art der Effecten-Berechnung an der Börse, calculirten: 70 Procent Minus nichteingezahlte 60 Procent thut 10 Procent, wogegen die Inhaber der 40procentigen Actien behaupten, daß sie hierdurch in Nachtheil gerathen, sobald bei der Liquidation nicht volle 100 Procent entfallen (wozu keine Kassa vorhanden ist). Ein diesbezüglicher gegen die Bank angestrengter Proceß mußte zwar, weil an eine falsche Adresse gerichtet, von dem Gerichtshof erster Instanz abgewiesen werden, dagegen hat in der Sache selbst das Gericht dem Kläger Recht gegeben, womit diesem natürlich nicht geholfen ist, da, bis kein Proceß an das Reichs-Ober-Handels-Gericht kommt, vermuthlich kein Pfennig mehr in der Masse (von welcher jetzt wieder 20 Procent zur Verteilung kommen sollen) vorhanden, und von den Liquidatoren, welche, nach dem Entscheid des Gerichts, allein für die Art der Masse-Verteilung haften, sehr möglicher Weise eine Entschädigung nicht zu bekommen sein wird. Und doch ist die Forderung, daß, wie der Ertrag nach Verhältnis der Einzahlung verteilt wird, so auch die Ausschüttung der Masse nach dem gleichen Verhältnis zu erfolgen habe, eine so wohl begründete, daß sie dem einfachen Menschen-Verstande ohne Weiteres einleuchtet.

Wir haben in Vorkstehendem nur einige wenige Fälle einer durch die heutigen laien Bestimmungen des Actien-Gesetzes ermöglichten Praxis angeführt. Sie genügen indes, um, wenn man ihnen weiter nachdenkt, zur Forderung fundamentaler Aenderungen in der Actien-Gesetzgebung zu führen. Wo immer man aber den Hebel ansetzen wollte, man würde überall nichts Rechtes anrichten, wenn es nicht gelänge, den Schwerpunkt der Gesellschaften in die General-Versammlungen der Actionäre zu verlegen und den Minoritäten eine Vertretung in der Beaufsichtigung der Geschäfts-Führung einzuräumen. Dabin kann man natürlich mit dem heutigen Abstimmungs-System, unter welchem das persönliche Erscheinen oder die persönliche Vertretung in der General-Versammlung der Actionäre zur Bebingung für die Ausübung eines Stimm-Rechts gemacht wird, nicht kommen, woraus ohne Weiteres folgt, daß ein schriftlicher Abstimmungs-Modus an Stelle des oder neben den mündlichen treten muß. In der That hätte das ganze Actienwesen bei seiner heutigen Ausbreitung über die fernsten Gegenden der civilisirten, ja selbst der halbcivilisirten Welt keinen Sinn, wenn man ihm auf der einen Seite die personellen Eigenschaften einer privaten Handels-Gesellschaft beilegen will, während man es auf der andern Seite von porteur Geschäfts-Anteilen abhängig macht, die keine Personen, sondern nur eine Sache, einen Besitz-Antheil von X oder Y, repräsentiren.

Auch materiell wäre eine solche Aenderung nicht allein zulässig, sondern sogar wünschenswert. Sie würde zur Richtigerstellung der Begriffe: „Gesellschafts-Vorkände“ und „Actionäre“ führen, und diese in „Mandat-Träger“ und „Mandanten“ erläutern. Die Auftraggeber sind es, welche ihren Beauftragten Weisungen zu erteilen haben auf Grund von vorhergängigen ausführlichen Referaten und gut motivirten Vorschlägen, welche die geschäftsleitenden Körperschaften rechtzeitig, d. i. mindestens vier Wochen vor der General-Versammlung der Actionäre zu erstatten haben. Einer weiteren Discussion hierüber, will sagen, einer Ueberredung oder Niederredung der paar in den General-Versammlungen erscheinenden Actionäre bedarf es dann nicht mehr, doch sollen die Geschäfts-Vorkände gehalten sein, in der General-Versamm-

Unsichtbare Mitarbeiter.

Skizze von Arthur Stahl.

Wer sind die gütigen und geheimnisvollen Geister, die jeder kennt, der mit geistigen Problemen beschäftigt ist, sei es, daß er am Bozen des Wissens trinkt oder, wie die Orientalen künstlerisches Schaffen bezeichnen: unter dem blauen Mantel des Propheten schlummert. Sie fächeln unsere müde Stirn im Traum, sie färben mit unerklärlichen Tinten unser Er-wachen, sie zucken mit Blitzstrahlen in unser düstere Brüten; wir kennen sie nicht, wir sehen sie nicht, wir glauben sie außer uns, es tauchen immer andere Bilder auf, um sie zu erklären: Queen Mab mit ihrer Schaar; und die Meisterfinger schildern die „Prinzelmännchen“, welche zu allem helfen, so klein, daß sie uns auf den Augenlidern sitzen können und wir mit den Wimpern zucken müssen, wenn sie mit den Wein-gen baumeln, oder auf dem Rand des Dhrs und hineinflüstern. Was sie flüstern?

Das Kind schon ahnt, daß es da etwas Geheimnisvolles giebt, denn wenn es am Abend mit rothem Köpfchen seine Lektion lernt, sagt die Mama mitleidig: „Lege diese Nacht Dein Buch unter das Kopfkissen.“ Sie schlägt nicht, obwohl es so klingelt; und am Morgen weiß der Kleine sein ganzes Gedicht. Ist es dies eine Stärkung des Gedächtnisses durch den Schlaf? Oder assimiliert sich dem Bewußtsein das vorher nur mecha-nisch Aufgesagte? So geht es von der Kinderstube bis zu den höchsten Graden der Inspiration. Und jeder, der dem räthselhaften Wunder nachspürt, wird, auch wenn er durchaus nicht von Eitelkeit frei ist, gestehen müssen, daß, wovon wir reden und es doch nicht mit bestimmten Namen nennen können — etwas Feines ist, das wir nicht beherrschen, nicht rufen, nicht bezwingen können — es muß wie Gnade auf uns fallen.

In der Musik? Was ist die Melodie? Woher kommt sie? Hat sie irgend etwas mit dem Calcul oder der Willkür zu thun? Sie ist da. . .

Und der Maler? Wenn er die letzten Lichter seinem Gemälde aufsetzt, wie leitet seine Hand, wo ein Pünktchen dem Gesicht, den Augen, dem Munde den entscheidenden Ausdruck giebt?

Wer kann den Poeten lehren? Der Rhythmus, der Vers, die Musik des Satzes, sie tauchen aus den Tiefen seiner Seele, aus unbekanntem Re-

glonen seines innersten Wesens hervor die Gestalten, die bunten Märcen mit dem stilsam schillernden Schmetterlingsflaum der Phantasia.

Und die geistigen Probleme des Romantikers? Sie entzünden sich in ihm, plötzlich, unerwartet; er kann sie nicht rufen, wenn sie nicht kommen, und dann nisten sich diese geheimnisvollen Atome in einem Winkel seines Gehirns ein und leben an, wie organische Gebilde, bis der Moment kommt, wo sie — wie der Kern aus der Schale springen, oft ohne daß der Autor A. . . des Presses bewußt ist. Erst jetzt, wenn die unsichtbaren Mitarbeiter geholfen haben, tritt ihm das Werk der Inspiration ins volle Bewußtsein, und erst jetzt beginnt die Arbeit. Der Künstler ist nun bloß der Steinmetz, der den köstlichen Edelstein zu schleifen hat.

Und doch ist dieses mysteriöse Werden nicht etwa zu vergleichen mit dem mechanischen Werden und sich Entwickeln der Pflanze und alles dessen, was wild in der Natur; es ist ganz im Gegenteil etwas höchst Bewußtes, höchst Geistreiches, das scheintbar über unser eigenes Wissen hinausgeht, nur die größten Geister werden es am besten kennen; weniger die mittelmaßigen, die immer alles bei der Hand haben wie ihr Handwerkszeug. Es ist aber auch danach.

Die Szenen, welche Goethe im „Faust“ malt, die Geistesbeschwörung, das tief sinnige Gedicht, der Zauberlehrling — — — die Geister, die ich rufe, weiß ich nun nicht los. . .“ sie sind weiter nichts als, in das düstere Bild der Magie geleistet, das unruhige innere Suchen und innerliche Schauen durch diese geheimnisvollen Kräfte.

Schopenhauer wurde seines seltsamen Wesens wegen für verrückt gehalten. Thomas Moore erzählt die sonderbarsten Dinge, und so könnte wohl jeder große Künstler von der seltsam verwickelten Art berichten, wie ihm seine Inspirationen kommen. Der als Herausgeber der „Gartenlaube“ in so vieler Erinnerung lebende Schriftsteller August Diekmann versicherte oft mit vollkommenem Ernst, daß, wenn er arbeite, ihm jemand über die Schulter sähe und ihm ins Ohr flüstere. Andere fühlten sich inspirirt durch Farben und Licht, oder es kommt ihnen die Lösung eines Problems, ein Reim, eine Wendung, welcher Dichter weiß nicht, daß oft, wenn er ein Wort sucht, das ihm genau seine innerste Idee ausdrücken, ihm „den Begriff decken“ soll, er es aller Mühe zum Trost nicht finden kann. Wie er auch die Hand auf die Hand geklopft basier,

lung jede
sein, u
find über
der Gene
wird, sob
übung na
führt, un
nicht zulä
sch ohne
leben, di
werden, d
merierte Z
den dier
ponierung
Mitliefer
hat. So
das neue
festsetz
bloß Re
Gesellsch
meinschaf
gefährdet
Re
General-
Actionäre
dort (sch
geordnet
Verwaltu
streifen s
alle Ja
aus dem
eines Ja
legen die
sie schon
ihrem G
sion aber
sion un
Auffrich
Zuffrich
auch auf
her aus
Mindest
Gebietes
der Acti
bet, daß
reichlich
Aufnahm
Gesetz m
für schr
liche, an
die einj
— der
sondern
anderen
ist ihm
die Sch
ner Gä
vorgef
arbeiten
bracht.
M
und da
der M
diese
gemein
überha
und A
ob r
Wirtu
vorkü
leisch
Wau
Ander
Geseh
ist ur
Farbe
Rate
und
wie
Dich
leit d
soll t
spiel
Ful
ergä

Berlin, d. 8 Decbr. Se. Majestät der König haben geruht Dem Regierungs-Rath Hennig zu Merseburg die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen Insignien resp. des Comthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens und der Ritter-Insignien erster Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären zu ertheilen.

Die Stellung der Bundesregierungen zur Revision des Strafrechts ist das Thema eines bedeutungsvollen Artikels der heutigen „Provinzial-Correspondenz“, aus welcher wir den Schluß folgen lassen:

Dass die Regierungen früher als die Abgeordneten sich von dem Vorhandensein und der Bedeutung gewisser socialer Gefahren überzeugen, liegt in der Natur ihrer Fortdauer auf das Ganze gerichteten Stellung und Aufgabe, — zu den Pflichten der Regierung gehöret eben die unablässige Vorsehung für das öffentliche Wohl, und dieselbe darf nicht erst dann wachsam und wirksam werden, wenn der Zustand der äußeren Gefahr und Nothwehr bereits eingetreten ist. Schon jetzt ist in weiten, auch liberalen Kreisen anerkannt, dass das Strafgesetz dem sriedlichen Bürger, sowie dem Wächter des Gesetzes und den allgemein staatlichen Interessen nicht hinreichenden Schutz gewähret, — und der Reichstag wird, wie schon die erste Beratung gezeigt hat, sich dem nicht entziehen können, den Vorschlägen des Bundesraths wenigstens in einigen erheblichen Punkten entgegenzukommen. Schon die gegenwärtige erste Anregung der Reform wird aufeinander nicht ohne einige dankenswerthe Ergebnisse für die Sicherung des inneren Friedens und der Achtung vor dem Gesetze bleiben. Die Regierungen sind daher gewiss nicht der Meinung, eine Schmach verloren oder abgebrochen zu haben, — man darf zu ihrer Ueberzeugungstreue und Beharrungsfähigkeit das Vertrauen hegen, dass sie von der Hoffnung und von dem Entschlusse nicht ablassen werden, die ersten Erfolge unter der wachsenden Zustimmung und Unterstützung der öffentlichen Meinung in künftigen Legislaturen zu vervollständigen.

Am Montag Abend trat zum ersten Male die Reichstags-Commission zur Beratung der ihr zugewiesenen Paragrafen der Straf-Gesetz-Novelle zusammen. Artikel 1, § 64 stellt für die sog. Antragsdelikte als Regel hin, daß der einmal gestellte Antrag nicht zurückgenommen werden kann, während das Strafgesetzbuch in der Regel die Zurücknahme des Antrages bis zur Verkündung eines auf Strafe lautenden Erkenntnisses für zulässig erklärt. In einer die ganze Sitzung ausfüllenden Debatte über diese Abänderung der allgemeinen Bestimmung erklärten sich die Mitglieder mit der von den Bundesregierungen vorgeschlagenen Modification im Principe einverstanden, die Beschlußfassung über § 64 wurde jedoch bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Zur Erwägung gelangte gleichzeitig die Frage, ob an Stelle der vollständigen Ausschließung der Zurücknahme eines Strafantrages eine zeitliche Beschränkung (bis zur Erhebung der Anklage oder bis zur Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens) der Zurücknahme empfehlenswerther sei.

Nach einer der Budgetcommission zugewandenen officiellen Mittheilung sind die für den Invalidentfond angekauften ungarantirten Eisenbahnprioritäten im Jahre 1873 von dem Reichsfanzleramt durch die Seehandlung und nur einzelne Posten durch die Deutsche Bank und die Verwaltung des Fonds angekauft worden. Die Differenz zwischen dem Ankaufscourse und dem heutigen steigt bei einzelnen Papieren bis auf 9 pCt.

Der Entwurf einer neuen Substitutionsordnung für den nächsten Landtag liegt den hiesigen Gerichtsbehörden zur Begutachtung vor.

Die feierliche Einsegnung der Leiche des Grafen Wendt zu Culenburg fand gestern 6 1/2 Uhr Abends im Trauerhause Dranienstraße

lung jedem persönlich erscheinenden Actionär Rede und Antwort zu geben, und zwar in anderer Weise, als dies bisher geschieht. Wir sind überzeugt, daß die Theilnehmung der Actionäre an den Beschlüssen der General-Versammlungen eine außer allem Vergleich lebhaftere sein wird, sobald die schriftliche Abstimmung zulässig wird, zu deren Ausübung natürlich vorausgesetzt werden müßte, daß jede Actie eine Stimme führt, und eine Beschränkung der in einer Hand vereinigten Stimmen nicht zulässig ist. Ein Mittel zur Ausübung dieses Stimmrechts liesse sich ohne Mühe finden; es könnte z. B. in Abstimmungs-Bogen beschieben werden, die ähnlich wie die Dividenden-Bogen, den Actionären beigegeben werden, die Nummern derselben tragen und eine bestimmte Anzahl numerirte Abstimmungs-Coupons umfassen, die nach der Reihenfolge zu den diversen General-Versammlungen eingesandt werden, und die Deposition der Actien überflüssig machen, da kein Actien-Käufer auf ihre Mitlieferung verzichten wird, weil ohne sie die Actie kein Stimm-Recht hat. Eventuell halten wir sogar die Aufnahme einer Bestimmung in das neue Actien-Gesetz für angezeigt, welche den Abstimmungs-Zwang festsetzt, und zwar aus der Erwägung heraus, daß ein Actionär nicht bloß Rechte, sondern auch Pflichten gegen die Gesellschaft hat. Die Gesellschaften sind aber die Actionäre, die Socien, deren Interessen gemeinschaftliche sind und durch jede Pflicht-Veräußerung eines Einzelnen gefährdet werden können.

Neben einer solchen Organisirung der Actionäre-Vertretung in der General-Versammlung muß Vorsehung für eine richtige Vertretung der Actionäre in dem Verwaltungsausschuß getroffen werden, damit nicht dort schlecht gemacht werde, was in der General-Versammlung gut angeordnet worden ist. Hier ergibt sich zunächst, daß die Amtsdauer der Verwaltungsräthe sich nur auf die Länge der Rechnungs-Periode erstrecken sollte, und daß folglich der gesammte Verwaltungsrath alle Jahre neu gewählt werden muß. Dies entspricht durchaus dem übertragbaren Charakter des Actien-Besitzes, der im Laufe eines Jahres erfahrungsmäßig großen Veränderungen unterliegt. Heute setzen die Actionäre oft Männer an der Spitze von Gesellschaften, denen sie schon deshalb kein Vertrauen entgegenbringen können, weil sie ihnen ihrem Charakter nach ganz unbekannt sind. Sind sie in weiteren Kreisen aber bekannt, so beruht die Notorietät in der Regel auf der Cumulirung vieler Verwaltungsraths-Stellen in dem Besitze weniger Personen und Consorten, was gewiss nicht die richtige Wahrnehmung der Aufsichtsraths-Pflichten fördert. Die Vertretung der Minorität im Aufsichtsrath endlich ist eine Forderung des moralischen Rechts, welche auch auf politischem Gebiete principiell anerkannt ist. Sie leitet sich her aus der Erwägung, daß der kleine Actionär oder eine bestimmte Mindestzahl von Actionären an sich das gleiche Interesse hat an dem Gedeihen der Gesellschaft, wie der große Actionär, bezw. die Majorität der Actionäre. Sie ist so sehr im Rechts-Gefühl der Menschen begründet, daß sie bereits in dem leider noch Entwurf gebliebenen neuen österreichischen Actien-Gesetz codificirt worden ist. Wir glauben daher, ihre Aufnahme in das früher oder später zu erlassende neue deutsche Actien-Gesetz nicht minder befürworten zu sollen, wie das Recht der Actionäre zur schriftlichen Abstimmung, bezw. ihre Verpflichtung dazu, das einheitliche, an die Einzel Actien zu knüpfende Stimm-Rechts-Verhältniß und die einjährige Amtsdauer der Verwaltungsräthe.

— der Wille thut es nicht. . . . Er soll nicht mehr denken und suchen, sondern wo möglich schlafen unter dem blauen Zipfel des Mantels. Am anderen Tage wird es wie gemalt vor seinen inneren Augen stehen, es ist ihm geholfen worden. Andere haben die Arbeit für ihn gethan und die Schwierigkeit für ihn überunden. Gewiß lag die Lösung in seiner Fähigkeit, aber die Begehrtheit fern, oder die Farbe, der Ton tief vergessen in einem Schlafwinkel seines Gedächtnisses; die gütigen Mitarbeiter haben es aufgeföhert und ihm das Rechte zur rechten Zeit gebracht.

Man hat diese gütigen Mitarbeiter auch die Kinder des Weinstecks und der Kaffeestauden genannt. Doch, ob es auch wahr sein mag, daß der Mokka und der Stempagner den Musiker und den Dichter inspiriren, diese Wirkung materieller Mittel ist es doch nicht eigentlich, was hier gemeint ist. Es ist hier durchaus von etwas Geistigem die Rede, so weit überhaupt Geist und Körper trennbar sind. Den einen inspiriren Wein und Kaffee, den anderen aber bringen eine schöne Landschaft, vor allem aber Farben, ein Prisma oder eine schöne Spiegelung dieselbe und höhere Wirkung. Es muß denn auch bemerkt werden, wie gerade diese letztere, vorzüglich in einem ruhigen See, wie nichts anderes Licht eine künstlerische Inspiration und eine volle Objectivation der Seele hervorbringt. Warum ist die Spiegelung das reinste und treffendste Bild der Kunst? Andere wissen es vielleicht noch besser zu erklären, aber mir scheint es die Gesetze der Kunst selbst mit einzuschließen. Willst du weil es Wirklichkeit ist und doch nichts Reales, vielleicht weil das Spiegelbild die Form und Farbe des Gegenstandes bewahrt hat und doch keinen realen Stoff, keine Materie, denn selbst mit dem Wasser hat es nichts zu thun, es schwebt; und nur die Sonne, das Licht die „Gnade von oben“ bringt sie hervor wie die dichterische Inspiration in den begnadigten Köpfen der ächten Dichter. Die Kunst soll und kann wie jene sich nicht von der Wirklichkeit lösen, denn sie ist nur ihr Bild, und zwar gelöst von allem, was die Wirklichkeit von irdischer Schwere und von Schmerzen hat. Darum soll die Kunst schön sein.

Zu dem oben Gesagten bietet das Leben aller großen Künstler Beispiele. Die Georges Sand in ihren unvergleichlichen Schilderungen der Isola Majorca, wo sie mit Chopin war, der dort seine Präludien schrieb, erzählt, daß sie ihn oft in heißer Rage, seine Feder zerbrechen sah, das

Blatt mit Füßen stampfend, wenn er eine Passage, die ihm gekommen war wie ein Licht von oben, nicht wieder finden konnte, um sie aufzuschreiben. Dann führte sie ihn hinaus unter die Palmen von Majorca, und allmählich neben ihr sich beruhigend, kamen die gütigen Geister unter dem leisen Fächeln der Zweige zu ihm zurück. Auch die große Schöder-Dentier erzählt mit reizender Nüchternheit: „Es kommt wie ein Geist über mich (wenn sie die Bühne betritt), alles verwandelt sich, ich sehe keine Wirklichkeit mehr. Die Decorationen werden, was sie darstellen sollen, es find keine Lumpen mehr, ich höre die Bäume rauschen und sehe den Mond aufgehen.“

Auch in Biographien christlicher Gründer großer Wohlthätigkeits- und Erziehungsanstalten, die sich aus der Dürftigkeit mit eigener Kraft zu ihrer Bedeutsamkeit emporgearbeitet haben, finden sich Aeusserungen, die ihrer gehören. Diese Leute geben freilich den „Stimmen von oben“, die ihnen zur rechten Zeit den rechten Rath gegeben haben, eine orthodoxe Bedeutung; aber es ist doch immer nur das Nämliche, was diese Selten besagen wollen.

Und wie seltsam ist es, daß die Darstellung dieser geheimen Kräfte durch ein Bild gerade den höchstbildeten Nationen der antiken Welt eigen ist. Wie tiefinnig ist der „Hermer“ der Parser — es ist das Zeichen, welches derjenige, der parthische Steinreliefs beobachtete, erst über der Stirn der Könige oder der Weisen sieht; es ist das „reine Gedankenbild des Menschen“, das wie eine Spiegelung über ihm flammte, aber losgelöst von aller Noth seiner irdischen Schwere.

Derselbe Gedanke war auch auf so hochgeistreiche Weise von dem Persen ausgedrückt durch das geflügelte Rad, welches zur Sonne aufsteigt und ihnen das Bild der Seele darstellte. In den Materialismus unserer Zeit überseht, ist dasselbe Emblem jetzt das Fabrikzeichen unserer Locomotiven. Und wenn Du, gütiger Leser, selbst durch die Praxien der neuen Welt fährst, so wirst Du auch dort am Ende die geheimnißvolle Zeichen finden. Es hatte einst viel mehr zu bedeuten, aber doch immer eine gewisse Verwandtschaft mit dem Licht bewahrt.

(Berl. Tageblatt)

92 u. 93 statt. Zu derselben hatte sich eine außerordentlich große Zahl von Leidtragenden versammelt, unter denen wir an 1. Stelle die Braut des Verstorbenen, ihren Vater, den Fürsten Bismarck mit seiner Gemahlin, den Grafen Eulenburg, den Vater des Hingeshiedenen, den greisen Feldmarschall Wrangel und den Minister des Innern bemerkten. In dem reich mit Palmen und Gewächsen decorirten Zimmer war der Sarg aufgebahrt, dem zunächst die verwandten Leidtragenden und der Reichskanzler, dessen Blicke den Ausdruck tiefer Erschütterung trugen, Platz nahmen. Der Einsegnung voran ging ein von Mitaliedern des königl. Domchors vort. Choral: „Laßt mich gehen, daß ich Jesum möge sehen.“ Unter Zugrundelegung des Textes: „Die Liebe höret nimmer auf“, sprach der Prediger Bachmann die Trostworte, in denen er auf das edle, gemüthreiche Wesen des Heimgegangenen, auf die außerordentliche Begabung, welche ihm eine große Zukunft verhießen habe, auf seine im letzten Feldzuge bewiesene Tapferkeit und Hingabe für das Vaterland und seine vielen edlen Charaktereigenschaften hinwies. Der Fürst Bismarck noch lange in stummer Betrachtung und mit feuch- ten Augen vor dem vollständig von Blumen, Lorbeerkränzen und Palmenzweigen verhüllten Sarge verweilt. — Die Beerdigung der Leiche wird demnächst in dem Erbbegräbniß zu Schönbrunn in Ostpreußen erfolgen.

Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, wird Herr von Nathusius-Ludom aus seiner Stellung als Chefredacteur der „Kreuzzeitung“ scheiden.

DN. Französische Blätter sind von hier auf telegraphischem Wege die Nachricht zugegangen, daß Graf Arnim in einem directen an den Kaiser gerichteten Briefe die Erklärung abgegeben habe, daß er der Verfasser der Broschüre „Pro nihilo“ nicht sei. Diese Nachricht ist jedoch nur mit großer Vorsicht aufzunehmen, da in hiesigen bestun- terichteten Kreisen von einem solchen Schreiben nichts bekannt ist.

Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet in Uebereinstimmung mit ultramontanen bayerischen Blättern, daß an den Erzbischof von Köln von Seiten des Oberpräsidenten der Rheinprovinz auf Grund des Befehles vom 12. Mai 1873 die Aufforderung zur Nieder- legung seines Amtes ergangen und somit der erste vorbereitende Schritt zu dessen Absetzung geschehen ist.

In München ist man wieder einmal mit Einführung des Helmes beschäftigt. Wie uns von dort berichtet wird, ist im bayerischen Kriegsministerium auf Bestellung eine Riste mit Dichelhauben- mustern eingetroffen, welche Dichelhauben mit gelben und weißen Beschlägen darstellen.

Mit dem 1. Januar 1876 tritt bekanntlich Frankreich in den Weltpostverein ein. In Folge davon fällt von diesem Tage an das Porto für einfache Briefe bis zu 15 Gramm nach Frankreich, nach Spanien und Portugal auf 20 Pfennige herab. Ebenso kosten sobann Briefe bis zu 15 Gramm nach Tunis, Tripolis und Algier via Frank- reich ebenfalls nur 20 Pfennige. Postkarten nach den genannten Län- dern gehen zugleich auf 10 Pfennige herab und solche mit Rückantwort auf 15 Pfennige.

Wie „B. L. B.“ berichtet, sind durch den starken Frost in der Nacht vom 6. zum 7. December zahlreiche Drahtbrüche veranlaßt. Von Berlin aus waren bis gegen Abend Köln, Brüssel, Frankfurt a. M., München durch den Telegraphen nicht zu erreichen; nach Dresden, Görlitz, Breslau, Hannover, Amsterdam, Hamburg mehrere Leitungen gestört, so daß die Korrespondenz nur mit Mühe bewältigt werden konnte. Mit Frankfurt und Köln trat Abends wieder Verständigung ein.

Aus der Generalsynode.

Berlin, d. 8. December. In der heutigen (12.) Sitzung wurden die Paragraphen 13 (Ausgaben für landeskirchliche Zwecke), 14 (Be- steuerung der Kirchenkasfen und Pfarrspünden für kirchliche Zwecke) an- genommen, vom § 15 (Anträge) das al. 2 gestrichen, § 16 (Beschwer- den), § 17 (Wahrung der Einheit der Landeskirche), § 18 (Verhältnisse nach außen) unter Abwerfung der eingebrachten Anträge nach der Fas- sung der Regierungsvorlage angenommen. Nächste Sitzung morgen. Da auf Antrag des Synodalen Dr. Herbst die Paragraphen 19 und 20 von der Tagesordnung abgesetzt sind, wird die morgige Versammlung mit Berathung des § 21 beginnen.

Die Schule des Sparens.

Die ins Ungeheure gehende Auslöschung vermeintlicher Kapitalwerthe, welche der Krach von 1873 bewirkte, hat das Nachdenken über den Ursprung und die Entstehung des Kapitals sehr befördert. Man hat durch bittere Erfahrung herausgefunden, daß das „Reichwerden“ während der Schwindschneidejahre nicht eine Erzeugung, sondern nur eine Verschiebung von Kapitalien war, gerade wie sie beim Glücksspiel stattfindet. Wenn 100 Efel jeder 100 Thlr. in ein Spiel einsetzen und ein Piffikus sie gewinnt, so wird dieser ein Kapitalist von 10,000 Thaler, aber es ist nicht ein blutiger Kreuzer neues Kapital dadurch geschaffen. Daß neues Kapital nur durch Erziehung von nicht verbrauchtem Erwerb geschaffen werden kann und keineswegs dadurch, daß vorhandenes Besitzthum aus den Taschen von A, B u. C in die von E geschoben wird, ist eine wahrte Lehre, die der Welt durch den Krach von 1873 wieder ins Gedäch- niß zurückgerufen worden ist. — Das Sparen, d. h. die Schöpfung neuer Kapitalien würde an und für sich freilich noch nicht hinreichen, um „bessere Zeiten“ zu erzeugen. Dazu gehört außerdem noch die Wieder- belebung des gegenseitigen Vertrauens, sodas ein reger Umsatz der erzeugten und ersparten Werthe stattfinden kann; aber es ist eine unentbehrliche Vorbedingung dazu. Doch das Sparen ist eine Kunst, die erlernt sein will. Es gehört dazu, daß der Mensch sich selbst in strenge Zucht

nehme, seine Wünsche und Bedürfnisse beherrschen und bezwingen lerne, sich so daran gewöhne, innerhalb seiner Mittel zu leben, daß ihm das Gefühl der Entbehrung dessen, was er nicht haben kann, fremd wird. Der bei weitem größte Theil unserer gesellschaftlichen Mißstände, ein- schließlich zahlloser Unreblichkeiten, Rassenunterschleife u. entspringt gerade aus der Schwereigkeit der Kunst des Sparens. Denn erst derjenige ist dieser Kunst Meister, der sein ganzes Foffen und Wünschen in so voll- kommene Zucht gebracht hat, daß er Nichts vermisst, wenn er sich bei seinen Ausgaben innerhalb seiner Mittel hält. Wer das Sparen noch als ein Opfer, eine Last ansieht, der versteht es überhaupt nicht. Die wahre Schule des Sparens ist das Sparen in der Schule. Diesen Satz sucht eine uns vorliegende Flugchrift von Leopold Duschner zu erläutern und zwar in einer Uebersicht der außerordentlichen Erfolge, welche in Belgien die auf Anregung eines im Jahre 1867 verstorbenen Jean Baptiste Guirard eingerichteten Schulsparkassen gehabt haben. In der einzigen Stadt Gent wiesen am 30. Juni 1872 die Schulen 12,420 Büchlein mit 430,227 Francs Ersparnissen auf. Ueberall, wo man die Schulsparkassen eingeführt hat, sind die Schulfinder zu kleinen Kapital- listen geworden. — Ihr werthvollstes Besitztthum aber besteht nicht in den Paar Duzend Francs, welche sie auf Zinsen haben, sondern in der Selbstbeherrschung und Selbstbeschränkung, welche sie durch das Sparen erworben haben. Seine Begierden zu beherrschen, seine Bedürfnisse auf ein vernünftiges Maß zu beschränken — das ist die wichtigste und werthvollste Lehre, welche der Knabe aus der Schule in das Leben hübernehmen kann, und diese Lehre wird ihm in Belgien durch die Schul-Erpkassen, die seinen Ehrgeiz in die Richtung des Schaffens, statt des Vergnügens von Werthen leiten, einzuprägen gesucht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der stattgefundenen Volks- zählung hat Raumburg 16,294 Einwohner (gegen 1871 mehr 973); Eisenach 16,057 Einwohner (gegen 1871 mehr 2076).

† Der Schneefall ist im Harze so bedeutend, daß die Commu- nikation der einzelnen Dörfern aufgehört hat und selbst die Poststraße von Eisleben nach Mansfeld ist die ganze vorige Woche nicht gefahren worden; jedoch sind hunderte von Arbeitern beschäftigt, sie dem Vertheer zurückzugeben. Im Unterharze hat der Schneefall in den Kiefern- und Fichtenwäldern bedeutenden Schaden angerichtet, ganze Strecken sind, zumal am nördlichen Hange, durch die Last des Schnees zusam- mengebrochen. Die Telegraphendrähte sind durch die niederfallenden Bäume an verschiedenen Stellen zerrissen. Auch in den Laubwäldern beginnt die Vermüftung. In dem aufgelockerten Boden können die Wurzeln das Uebergewicht nicht mehr tragen und manche schöne Eiche stürzt, im Fallen andere Bäume niederbrechend. An Weib- nachtsbäumen wird dieses Jahr in größeren Städten Mangel werden. Die Anhäuser haben das Dreifache des vorjährigen Preises zahlen müssen und sind jetzt kaum im Stande, die Bäumchen bis zur nächsten Bahnstation zur befördern.

† Die 35 Zuckerrfabriken Anhalts sind in voller Thätigkeit. Die jetzige Campaigne dürfte bis Ende März anhalten, so daß die Ar- beiter Bevölkerung nicht an Arbeitsmangel leiden wird. — Die Aus- sichten auf sehr guten Zuckerertrag, die im Herbst vorhanden waren, sind durch die starken Regen, die den Zuckersstoff in der Rübe minderten, etwas getrübt worden. Die Rüben sollen nur zu 13—14 pCt. po- larisiren.

† Auf den Antrag des Magistrates in Zeitz ist nach der „S. Ztg.“ von der Direction der Provinzial-Etats Feuer Societät zu Magdeburg eine Prämie von 300 Mark für denjenigen ausgesetzt, der bei der Polizei den Anflüster eines der beiden letzten dortigen Scheunenbrände so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Halle, d. 9. December.

Von unserm Reichstags- Abgeordneten geht uns folgende Mitthei- lung zu: „Die „Aufforderung“ in Ihrer heutigen Zeitung; in Versammlungen den Ansichten der Wähler über die Strafprozeßnovelle Ausdruck zu geben — schließt damit, daß das Resultat einer derartigen Versammlung auch Ihrem Reichstagsabgeordneten ein sehr erwünschtes Informationsmittel sein würde. Darauf bezüglich bemerke ich, daß, so erwünscht mir jede Rundgebung über die Ansichten meiner Wähler ist, ich doch für den vorliegenden Fall bereits feste Stellung genommen und dieselbe in meinem Berichte vom 1. Decbr. an Sie über die vor- ausschließliche Behandlung der Strafgesetznovelle dahin präcisirt habe: daß die öffentliche Meinung die Abänderung der Strafgesetznovellen über ihrer Antragsvergehen (also incl. Körperverletzungen) und über die Straflosigkeit von Kindern unter zwölf Jahren verlange und zu verlangen das Recht habe.“

Berlin, den 8. Decbr. 1875.

Spielberg.“

Halle, den 9. December.

Ueber alles Erwarten soll die Einwohnerzahl in Halle nach der neuesten Zählung ca. 60,000 Seelen betragen. Näheres theilen wir in einer Beilage mit.

— In der gestrigen Ausschussigung der 4. (Armen Abtheilung) des Vereins für Volkswohl wurde Hr. Stadtrath a. D. Riemeyer zum Vorsitzenden gewählt.

Vom Wetter.

Ueber die Glatte auf Wegen und Stegen sind in der letzten Zeit viel Klagen laut geworden. Gewis mit Recht. Denn wer sich auf die Straße wagte, konnte von Gluck sagen, wenn er nie sein Gleichgewicht verlor, nie mit der jetzt sehr gestrengen Mutter Erde in unfreundliche Berührung kam, die wohl gar zum Bruche, nämlich der eigenen Gliedmaßen, führen konnte.

Hypotheken-Certifikate.

Table with columns for bank names (e.g., Anst. Landeshyp., Anst. d. Pr. Hyp.), amounts, and other details.

Table with columns for bank names (e.g., Anst. Landeshyp., Anst. d. Pr. Hyp.), amounts, and other details.

Table with columns for bank names (e.g., Borussia Bergwerk, Braunschweiger Kohlen), amounts, and other details.

Table with columns for bank names (e.g., Borussia Bergwerk, Braunschweiger Kohlen), amounts, and other details.

Table with columns for bank names (e.g., Berlin-Obeliger, Berlin-Hamburger), amounts, and other details.

Table with columns for bank names (e.g., Berlin-Obeliger, Berlin-Hamburger), amounts, and other details.

Bank. Bayer.

Table listing various banks and their associated amounts (e.g., Nachener Disconto, Amsterdamer Bank).

Bank. Bayer.

Table listing various banks and their associated amounts (e.g., Nachener Disconto, Amsterdamer Bank).

Elisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Lachsen-Wärsicht, Altona-Kieler).

Elisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Lachsen-Wärsicht, Altona-Kieler).

Chemnitz-Kometau

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Chemnitz-Kometau, Dux-Bodenbach).

Chemnitz-Kometau

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Chemnitz-Kometau, Dux-Bodenbach).

Industrie-Papiere.

Table listing various industrial companies and their associated amounts (e.g., Deutsche Baugesellschaft, Elisenbahn-Bau-Ges.).

Industrie-Papiere.

Table listing various industrial companies and their associated amounts (e.g., Deutsche Baugesellschaft, Elisenbahn-Bau-Ges.).

Berlin-Obeliger St. Pr.

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Berlin-Obeliger St. Pr., Halle-Corau-Huben).

Berlin-Obeliger St. Pr.

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Berlin-Obeliger St. Pr., Halle-Corau-Huben).

Ausflug-Teplitzer

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Ausflug-Teplitzer, Braun-Koßiger).

Ausflug-Teplitzer

Table listing various railway companies and their associated amounts (e.g., Ausflug-Teplitzer, Braun-Koßiger).

Bekanntmachungen.

Nachdem die Interessenten unserer Kasse bereits mehrfach aufgefordert worden sind, die vor 1875 auf bloße Scheine oder auf Scheine und Bücher gemachten Einlagen nach Maßgabe des mit Beginn d. J. in Wirksamkeit getretenen veränderten Statutes umschreiben zu lassen oder zurückzunehmen, wiederholen wir diese Aufforderung hiermit nochmals, künftigen aber nunmehr zugleich alle Einlagen, für welche derselben bis Ende Decembers nicht noch entsprochen werden wird, zum 1. Januar n. J., von wo ab alsdann die weitere Verzinsung aufhört.

Halle, den 25. September 1875.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Die Loose zur XI. Kölner Dombau-Lotterie,

Ziehung am 13. Januar 1876 beginnend,
sind bei mir

geräumt,

weshalb darauf eingehende Aufträge nicht mehr ausführen kann.

Dagegen stehen noch Loose der **Kölner Flora-Lotterie**, deren Ziehung jedenfalls am 27. December cr. stattfindet, à 3 Mark zu Diensten. Ich liefere für M. 60 = 22 Loose und nehme unverkaufte Loose zurück, wenn solche bis längstens 21. December cr. in meinem Besitz sind.

Gewinne werden auch bei dieser Lotterie laut Plan **in Baar bezahlt.**

Köln, den 24. November 1875.

Der alleinige General-Agent: **R. J. Dussault in Köln.**



X. Auction

in Münchenlohra b. Nordhausen, Anhaltepunkte Wolframshausen und Kleinfurra, über **63 Stück sprungfähige Merino-Kammwollböcke**

Dienstag d. 11. Debr. 1875
Mittags.

Wagen bei vorheriger Anzeige in Wolframshausen und Kleinfurra. **Hud. Noackstroh.**

Man biete dem Glücke die Hand!

zur 133. Königl. Preuss. Staats-Lotterie, Hauptgewinne: 450,000, 300,000, 150,000, 120,000, 90,000 r. Rmf., Ziehung d. 1. Kl. am 5. u. 6. Jan. 1876, verkauft und versendet gegen Einfindung oder Nachnahme des Betrages **Anteil-Loose**: $\frac{1}{4}$ à 40. $\frac{1}{2}$ à 20, $\frac{1}{4}$ à 10, $\frac{1}{8}$ à 5, $\frac{1}{16}$ à 2 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{32}$ à 1 $\frac{1}{2}$ Rmf. Das vom Glück am meisten begünstigte Lotterie-Gewinn von **Ang. Froese, Langfuhr** bei Danzig. [D. 8875.]

Ernst Moritz Arndt-Lotterie.

Ziehung Weihnachten 1875.

7000 — 6000 — 5000 — 4000 —
2 × 2000 — 3 × 1000 — 5 ×
800 — 10 × 300 — 20 × 150 —
Werth-Gewinne. 50,000 Loose —
25000 Gewinne. — Loose, so
lange solche disponibel, à 3 Mark bei

A. Blesser,
Haupt-Agent, Schmeerstr. 25.
Wilh. Büzow.
Gustav Rühlmann.

Verkaufs-Anzeige.

In einer großen, im lebhaften Aufschwunge befindlichen Stadt der Provinz Sachsen, ist ein **großes, rentables Grundstück mit Dampfschneidemühle und Baugeschäft**, mit Vorräthen und umfangreichen Aufträgen, wegen Krankheit des Besitzers zu äußerst günstigen Bedingungen veräußerlich oder zu verpachten. Dasselbe ist durch Schienengeleis mit mehreren Eisenbahnlinien verbunden. Zum Ankauf ist ein disponibles Vermögen von 60 75,000 Mark erforderlich. — Auf Wunsch würde auch ein nicht unbemittelter u. geschäftsfähiger Socius zugewiesen werden. Reflektanten, welche ihre Adresse unter **E. S. T.** bei **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg niederlegen, soll alles Nähere brieflich mitgeteilt werden. Auch ist Herr Holzhändler **C. Lindau** in Magdeburg zu gefälliger Auskunft bereit. [H 5,1955 b.]

Zum 1. Jan. 1876 wird auf hiesiger Domain die 1. Verwalterstelle frei. Sich eignende Bewerber wollen direct sich an mich wenden.

Großenehrlich bei Greußen.
H. Wagner.

Für mein Materialgeschäft und Königl. Lotterie-Einnahme suche zum 1. Januar 1876 einen gut empfohlenen jungen Mann als Commis. Persönliche Vorstellung erwünscht.

F. A. Haberland
in Wittenberg
(Reg.-Bez. Merseburg).

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Status ultimo November 1875.

Activa:

Kassen-Bestand	Rfl. 138,577.
Euthaben bei Banquiers	226,187.
Lombard-Conto	21,200.
Wechsel-Bestände	2,452,541.
Effecten a) für eigene Rechnung	100,491.
do. b) für fremde	2,053.
Sorten u. Coupons	19,004.
Debitoren in laufender Rechnung	4,893,173.
Diverse Debitoren	783,151.
Passiva:	
Actien-Capital	4,500,000.
Depositen mit Einchluss des Check-Verkehrs	1,302,246.
Accepte	603,119.
Creditoren in laufender Rechnung	742,337.
Diverse Creditoren	818,784.
Reserve- und Debetoren-Fonds	450,971.

Eisleber Tageblatt.

Mit wöchentlichem Gratisbeilage des „Influirten Sonntagblattes.“ Erscheint täglich in einem Foliobogen und wenn nöthig mit Beilagen.

Amthliches Kreisblatt für den Mansfelder Seekreis.

Dreizehnter Jahrgang.

Das „Eisleber Tageblatt“ bietet durch seine weite Verbreitung im Mansfelder Seekreise und der angrenzenden Umgegend die beste Gelegenheit für rasche und sichere Verbreitung amtlicher und privater Anzeigen und empfiehlt sich bei der herannahenden Weihnachtszeit zur fleißigen Benutzung.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile Corpusschrift (oder deren Raum) 10 Pf. Reichsmünze = 1 Gr.

Eisleben.

Groß Reichardt,

Redacteur und Verleger des Eisleber Tageblattes.

Die Filiale Halle a/S., gr. Steinstr. 10,

der Seifenfabrik von **C. H. Oehmig-Weidlich** in Zitz empfiehlt zur besten und vortheilhaftesten Reinigung der Hauswäsche nachstehende Sorten Waschlilien:

- 1) Vor Allem die **Prima-Kernseife**, hellgelb, als die anerkannt beste Waschlilie; sie dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, dass ein Pfund derselben eben so viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst bleibt sie einen angenehmen Geruch.
- 2) Die **Harz-Valmöl-Kernseife** und die **Harzseife I. Qual.**, dieselben finden besonders zum Waschen bunter und sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.
- 3) Die **Glainseife I.** und die **geförnte Glain-Schmierseife**, beim Einweichen der Wäsche durch Einweichen angewendet, sind die vortheilhaftesten Seifen zum Vorwaschen der Hauswäsche und ersterer Sorte dabei die beste zum Scheuern.

Wir fabriciren auch außerdem noch alle anderen im Handel nur vorfindenden Waschlilien, die wir zu äussersten Preisen offeriren, bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Stearin-Lichte, Wiener, Jollfand-Packung	10 Stk.	9 1/2	9 1/2	9 1/2
„ Canalkerzen	10 „	9 1/2	9 1/2	9 1/2
„ Geselchlichte; auch Kandelkerzen	10 „	9 1/2	9 1/2	9 1/2
„ Trauerlichte	14 „	13	13	13
„ Wagnellichte	22 1/2 Loth	8 1/2	8 1/2	8
„ Prima (mit 1/2 Pfund) (Stearin)	20 „	7 1/2	7	6 1/2
„ Secunda (mit 1/2 Pfund) (Stearin)	20 „	6 1/2	6 1/2	6
„ Tertua (mit 1/2 Pfund) (Stearin)	20 „	6	6	5 1/2

Paraffin-Lichte, Brillant-, gerippte, bestes härtestes Fabrikat, 20 Loth, 3 1/2 „ 3 1/2 „ 3 1/2 „
Außerdem halten wir unser reichhaltiges Lager in allen Sorten Toilette-Seifen, Parfümerien, Wachswaren, Wachsstock aus reinem Bienenwachs, Christbaumlichtern, Cartonagen in solidester Waare empfohlen.

Wiederverkäufern äusserste Engros-Preise.

Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich,
gegründet im Jahre 1807.

Filiale grosse Steinstrasse 10.

Peters Ericson 19 Bde. 5. Aufl. statt 95 nur 42 M. Brocks. 9. Aufl. gut geb. 15 B. 15. Aufl. 10. Aufl. 21 M. Meyers Handl. br. 8 M. = **Claffier** = gute Ausw.!!!
Lese- u. Silberbch. = **billig!**
v. Leben unter Kaiser's in Versen m. 35 unten Bild. 4^o gut geb. nur 1. 20 S. Poet. Bilder aus allen Erdtheilen. 300 schöne Lieder v. Goethe u. a. nur 80 S. = **Weide** B. sehr!!! empfohlen. Welt- und Naturgesch., Perica u. A. bei **Petersen am Schulberg.**

Ein j. Mädchen, w. das Kochen erlernt hat, sucht Stellung zum 1. Jan. 76 bei einer anständ. Persönlichkeit oder Restauration. Adresse weiß nach **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, im Besitz guter Zeugnisse, sucht zum 1. Jan. 76 Stellung als Landwirthschafterin auf einem Rittergute. Näheres zu erfragen **Merseburg** unter **Chiffre F. B. Saalfraße Nr. 6.**

Mein Lager in **Portemonnaies** und **Cigarrenetuis** list auf das Reichhaltigste sortirt. **Albert Hensel**, Leipzigerstr. 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

Bruno Weber,

Markt Nr. 33,

ein **Colonial-, Posamentier- & Wollwaaren-Geschäft**

eröffnete.

Gestützt auf eine langjährige Erfahrung in dieser Branche wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch strengste Reclität und aufmerksame Bedienung das mir schätzbare Vertrauen der mich Beehren- den zu rechtfertigen.

Lauchstädt, d. 1. Decbr 1875.

Bruno Weber.

Nur Hälfte des Kostenpreises

verkaufe ich den Rest meines

früheren **Wollwaaren-Geschäftes**,

bestehend in **Shawls, Tüchern, Woll- und Baumwoll-Unterkleidern und Jacken** vollständig aus.

Bernhard Levy, gr. Stein str. 8.

Das **Schuh- u. Stiefel-Lager**

von **Chr. Franke**,

Halle a/S., Schmeerstraße 35,

empfiehlt zu den bevorstehenden **Weihnachts-Einkäufen** sein großes Lager **Herren-, Damen-, Kinderstiefeln und Stiefel-**letten mit einfachen und Doppelsonen bei bekannt dauerhafter Arbeit zu soliden Preisen.

Filz-, Schrot- und Gummischuhe sind in allen Größen vorräthig.

Bestellungen nach Maß werden schnell und sauber ausgeführt.

Die vorzüglichsten

Hannoverschen, weissgarnigen u Creasleinen

sowie **ganz schwere Herrnhuter**

und **Hausmacherleinen** empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke.

Sehr schöne bunte

Schürzen und Kleiderleinen

und **blaue bedruckte leinene Schürzen**

empfiehlt

H. C. Weddy-Pönicke.

Pianino- und Harmonium-Magazin

von **E. Benemann**,

jetzt **Wilhelmstr. 20,**

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Instrumente in reicher Auswahl. — Auch werden Instrumente zu soliden Preisen vermietet.

Mein außerordentlich reichhaltiges Lager in **Drell-, Jacquard- u Damast-**

Gedecken,

sowie einzelne **Tischtücher** und einzelne **Servietten,**

Caffee-Servietten in den verschiedensten Sorten u. Größen, und

Drell-, Jacquard- und Damast-Handtücher,

neue wundervolle **Muster**, erlaube ich mir hiermit bestens zu empfehlen.

H. C. Weddy-Pönicke,
gr. **Ulrichsstrasse 61.**

Schlittendecken

in größter Auswahl vorräthig bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Wiedererhäufer erhalten Rabatt!



Zwei Bohn. in freundl. Lage, best. in 4 St., 4 R. n. Zubehor, und 2 St., 3 R. n. Zubehör und Gartenpromenade den 1. April 76 zu beziehen. Zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Zig.

Thüringer Salzbutten empfing und empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Linsen, Erbsen, Bohnen und geschälte Erbsen in weichkochender Waare empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Vogelfutter! alle Sorten, auch **Tauben-** und **Gäbnerfutter**, empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Frost-Balsam, vorzüglich gegen aufgesprungene Haut, Frostschaden etc., à Fl. 50 S., bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Pianofabrik u. Magazin v. **F. Reissmann**, Leipzigerstr. 11, empfiehlt eine große Auswahl gute **Pianos**, sowie 2 gebr. à 100 R.

Schafmeister-Gesuch. Ein tüchtiger Schafmeister findet sofort einen guten Dienst auf der Domäne **Cuculau** bei **Bad Kösen**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 4. d. M. Nachmittags 1/2 Uhr unser lieber Gatte, Vater und Schwieger-vater, der Reg.-Kanzlei-Sekretär und provinzialständische Registrator **Diebe**, nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen. **Merseburg**, d. 7. Dec. 1875.

* Zur Tagesgeschichte.

Aus Konstantinopel berichtet man der „Nat. Ztg.“ vom 3. von daselbst umlaufenden Gerüchten über die von den Mächten an die Pforte zu stellenden Forderungen. Die Mächte seien, vielleicht mit Ausnahme von England, über folgende Punkte einig geworden: 1. Der Großvezier Mahmud-Redim-Pascha bleibt für die nächsten fünf Jahre im Amt, d. h. für den Zeitraum, dessen er bedarf, um das Reich aus seinen finanziellen Verlegenheiten herauszuziehen. 2. Entweder werden auf der Balkanhalbinsel nach dem Muster Serbiens und Rumäniens mehre neue halbautonome, aber der Pforte tributäre, und unter christlicher Spitze stehende Staaten errichtet, (russische Idee), oder die Minister der Finanzen, des Auswärtigen, der Justiz, der Polizei werden durch Christen ersetzt. 3. Die Vertreter der Pariser Traktatmächte haben das Recht, wichtigen Verhandlungen des Kabinetts beizuwohnen und ihre Stimme abzugeben.

Auch von Wien her werden ähnliche Mittheilungen verbreitet. Daß bestimmte, an die Pforte zu stellende Bedingungen in Konstantinopel demnächst Gestalt annehmen werden, darauf weisen mancherlei Anzeichen hin, und nicht zum geringsten Theil die Aubienzen, welche kurz nach einander vom Sultan den Vertretern Russlands und Oesterreichs erteilt worden sind. Ueber das Zwiesgespräch des Grafen Bichy mit dem Großherren bringt ein Korrespondenz der „N. Fr. Pr.“ vom 30. November einige Einzelheiten. Darnach hätte der Sultan geäußert, er sei zu allen nöthigen und mit seiner Würde verträglichen Zugeständnissen bereit und die versprochenen Reformen seien in Kurzem zu erwarten; unter den von den Mächten geforderten Konzessionen seien jedoch einige, die für die Pforte eine Frage von Leben und Tod bedeuteten, und die daher ritlich erwoogen sein wollten. Daß obige Forderungen, falls sie gestellt würden, in der That Lebensfragen genannt werden dürfen, ist unleugbar. Vor der Hand aber ist die Authentizität dieser Gerüchte noch zu wenig feststehend, um die daraus etwa entstehenden Möglichkeiten ernstlich in's Auge zu fassen. Und selbst wenn die betreffenden Mächte ihre Pläne in der angedeuteten Richtung gestattet hätten, so wäre damit zwar thasächlich die Türkei unter Vormundschaft gestellt, unmittelbar aber doch nur eine Aktion auf dem centralen Schauplatz von Stambul in Aussicht gestellt. Der Schauplatz der Kämpfe im Norden bliebe vorläufig unberührt, und wenn man erwägt, wie grade in letzter Zeit die wiederholten Siege der Insurgenten bei Mutatonic, Plawa-Goransko ihre Stellung und ihre Ansprüche erheblich gefestigt haben, so wird man nicht übersehen können, daß die Lösung am goldenen Horn nur die eine Hälfte der Aufgabe befestigen würde, während die andere von Woche zu Woche an Bedeutung steigt.

Der „Vester Lloyd“ berichtet officiös, daß der Aufenthalt des Fürsten Gortschakoff in Berlin „nicht ohne wohlthätigen Einfluß“ auf den weiteren Verlauf der Verhandlungen in der orientalischen Frage geblieben sei. Fürst Gortschakoff habe den Fürsten Bismarck vollkommen vertraut mit den Intentionen des Grafen Andrassy gefunden und zugleich Gelegenheit gehabt; aus dem Munde des Grafen Karolyi die Bestätigung dessen zu erhalten, was der deutsche Reichskanzler über dieses Thema, wie es scheint, in rückhaltloser Uebereinstimmung mit unferm Minister des Auswärtigen geäußert. „Der Meinungsaustausch zwischen diesen Staatsmännern — schreibt der Correspondent des „Vester Lloyd“ — führte denn auch dazu, das ungetrübte Vorhandensein jener Concordanz zu constatiren, die zwischen den drei Mächten hinsichtlich der Behandlung der orientalischen Wirren nach wie vor obwaltet. Nirgends weniger als in Berlin begriff man Ursprung und Anlaß jener Gerüchte, die mit so verdächtigen Eifer, wie ihn nur gewisse Agenten zu entfalten pflegen, von einer Störung dieses Einvernehmens wissen wollten.“

Das nächste Konfistorium im Vatikan wird, wie uns mitgeteilt wird, bestimmt zu Weihnachten abgehalten werden. Es sollen darin aber nur Bischöfe präkonisirt werden. Das Kardinalskonfistorium, welches ursprünglich mit dem erwählten zusammenfallen sollte, ist verschoben worden. Der Paps hat die Absicht außer dem Affessor des heiligen Offiziums Msgr. Rina nur auswärtige Kardinalde zu ernennen; es soll auch ein Deutscher mit dem Purpur bedacht werden, ohne daß eine bestimmte Person bezeichnet wird. Der heilige Vater geht ferner auch mit dem Plan um, den demnächst zu ernennenden Nachfolger Kaushers zum Kardinal zu ernennen.

Die italienische Deputirtenkammer hat am Sonnabend in geheimer Sitzung das Budget für 1876 genehmigt. Ohne Diskussion hat sie Johann in derselben Sitzung die Pariser Konvention bezüglich der Unifikation des metrischen System's genehmigt und die ministeriellen Bestimmungen in Betreff der Aushebung der Mannschaften des Heeres und der Marine gutgeheißen. Die Klasse der Dienstpflichtigen von 1855 soll für den 1. Januar 1876 unter die Fahnen berufen werden. Die italienische Regierung läßt bereits bei den Handelskammern und in sonstigen hervorragenden gewerblichen, kommerziellen und industriellen Kreisen Erhebungen über die Beziehungen des Königreichs mit dem deutschen Reiche anstellen. Dieselben sollen als Grundlage für den demnächst zu erneuernden Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien dienen.

Der ultramontane Plan: die Erziehung der höheren Gesellschaftsklassen zu beherrschen und der Arbeiterzustände sich zu bemächtigen, entwickelt sich in Frankreich mehr und mehr. In dem an Belgien grenzenden Norddepartement und in Paris begegnen wir dem Plan in

den beiden Richtungen. Die katholische Universität in Lille ist zu einem wirksamen Einfluß auf die dirigirenden Gesellschaftsklassen berufen, während die katholischen Gesellenvereine und Arbeiter-Casinos das Volk und die Arbeiter wirksam bearbeiten. In beiden Richtungen und in Uebereinstimmung mit der hiesigen katholischen Universität tritt der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, als katholischer Sozialist auf. Von ihm erscheinen bei Plon drei, mit einem Empfehlungsschreiben des Papstes ausgestattet, Bände: „La divine Synthèse.“ Sie sind dem Religionsunterricht der eleganten Welt gewidmet, der Erzbischof constatirt die ultramontane Renaissance in Frankreich und „die neue sociale Manier“ der Katholiken. Er bestätigt die Fortschritte der Vereine und Unternehmungen, welche die materielle Lage der unteren Klassen und die geistigen wie sittlichen Zustände der dirigirenden Klassen zu verbessern streben.

Die türkische Regierung ist, nach zuverlässigen Berichten aus Konstantinopel, entschlossen, auf Grund eingegangener Meldungen ihre Truppen in den aufständischen Bezirken noch wesentlich zu verstärken. Schon haben einige Regimenter vom 4. Armeekorps den Befehl erhalten sich nach Nisch an der serbischen Grenze zu begeben; weitere Truppenmengen sollen in kürzester Frist Direktion nach dem Norden erhalten. Auch sind im Auslande bedeutende Bestellungen auf Gewehre gemacht worden. Das Seraskerat hat die Anzeige erhalten, das von Nordamerika 5500 Martini-Henry-Gewehre als erste Sendung abgegangen sind. Zu diesem Zweck hat der Finanzminister dem türkischen Spezialagenten in Newyork telegraphisch 1700 Pfund türkisch zur Zahlung anweisen lassen.

Die Kulturentwicklung in Japan hat wiederum einen bedeutsamen Fortschritt, diesmal auf dem Gebiete der Rechtspflege gemacht. Es sind in 4 der größeren Städte Japans, nämlich in Tokio, Osaka, Nagasaki und Fukuoka Appellationsgerichte, und in der Hauptstadt des Reichs ein Kassationshof eingerichtet und zugleich die Bestimmungen veröffentlicht worden, durch welche das Verfahren vor diesen Gerichten geregelt wird. Zivilsachen können hiernach unter allen Umständen einer neuen Prüfung durch das Appellationsgericht des Bezirks unterworfen werden. In Strafsachen ist die Appellation unzulässig. Dagegen unterliegen die Erkenntnisse erster Instanz in Strafsachen, und die Erkenntnisse zweiter Instanz in Zivilsachen der Anfechtung mittelst der Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Kassationshof, unter der Voraussetzung, daß eine Kompetenzüberschreitung vorliegt, oder die Gesetze verletzt oder unrichtig angewendet worden sind. Man erkennt in der gerichtlichen Organisation sowohl wie in den Grundzügen des Verfahrens das europäische Vorbild, und mit Recht sieht die japanische Regierung in der Einsetzung dieser neuen Gerichtshöfe, welche die Aneknennung der Vertragsmächte gefunden haben, einen großen Fortschritt staatlicher Entwicklung.

Aus der Provinz Sachsen.

† Für die Periode 1876—1881 sind folgende Abgeordnete zum Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen gewählt worden:

- A. Regierungsbezirk Magdeburg.
 - 1) Kreis Huerberg: Rittergutsbesitzer und Distrikthauptmann Welcke zu Nienfelde; Bürgermeister Buch zu Seebauern I. A.
 - 2) Kreis Salzwedel: Landrath von Lattorf zu Salzwedel; Bürgermeister von Holfasser daselbst.
 - 3) Kreis Gardelegen: Landrath von Serlach zu Gardelegen; Rittergutsbesitzer von Schend zu Flechtingen.
 - 4) Kreis Stendal: Landrath von Bismarck zu Stendal; Ortschulze Kabeskedt zu Hähfeld.
 - 5) Kreis Jerichow I: Landrath Freiherr von Notho zu Loburg; Oberbürgermeister Nithe zu Burg; Schulze Schäfer zu Gähls.
 - 6) Kreis Jerichow II: Landrath Graf von Wartensleben zu Rosägen; Gutsbesitzer und Distrikthauptmann Gärtner zu Schönhausen; Bürgermeister Carlvis zu Sandau.
 - 7) Kreis Calbe: Landrath Freiherr von Steinrück zu Burg Brumby bei Calbe a. E.; Bürgermeister Wachtel zu Staffurt; Amtsvorsteher Bethge zu Eifenborn.
 - 8) Kreis Magdeburg: Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Köber zu Diebhorf; Gutsbesitzer Köhn zu Demersleben; Rittergutsbesitzer Feder zu Ockernödingen.
 - 9) Kreis Magdeburg: Oberbürgermeister Hasselbach zu Magdeburg; General-Direktor der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft und Stadtverordneter Vorsteher Pfizmann daselbst; Zuckerfabrikbesitzer, Commerzienrath Cöke daselbst; Fabrikbesitzer C. Gärtner zu Budau.
 - 10) Kreis Wolmirstedt: Landrath a. D. und Majoratsbesitzer Graf von der Schulenburg zu Angern; Brauereibesitzer Gräber zu Barleben.
 - 11) Kreis Neubrandenburg: Rittergutsbesitzer Schneidewind zu Akenborn; Bürgermeister a. D. Sachse zu Neubrandenburg.
 - 12) Kreis Döberitz: Landrath von Serlach zu Döberitz; Deconom und Amtsvorsteher Willecke zu Costorf.
 - 13) Kreis Wittenberg: Amtsrath Rabe zu Schneidlingen; Rathmann Dietrich zu Cöckstedt; Bürgermeister Bracht zu Quedlinburg.
 - 14) Kreis Halberstadt: Nichtsanwalt Korum II. zu Halberstadt; Baner-gutsbesitzer Welsch zu Archenhaldt; Bürgermeister Helmhorn zu Döberitz.
 - 15) Kreis Wernigerode: Dr. med. Ludwig Wachsmonth zu Wernigerode; Ackermann Carl Dabbert zu Rodder.

- B. Regierungsbezirk Merseburg.
 - 1) Kreis Liebenwerda: Rittergutsbesitzer Dr. Zacharia von Lingenthal zu Großmehlen; Landrath von Schapir zu Falkenberg.
 - 2) Kreis Torgau: Landrath von Pöndau zu Torgau; Bürgermeister Horn daselbst; Gutsbesitzer Woy zu Ammelgoßewitz.
 - 3) Kreis Schweinitz: Kreisdeputirter und Gutsbesitzer Freiherr von Palomblin zu Orschwitz; Bürgermeister Brückendorf zu Herzberg.
 - 4) Kreis Wittenberg: Landrath von Köstlich zu Wittenberg; Gutsbesitzer Freiherr von Weddenhausen zu Radde.
 - 5) Kreis Bitterfeld: Landrath von Seydewitz zu Bitterfeld; Bürgermeister Sommer daselbst.
 - 6) Saalkreis: Erbtruchses und Kammerherr von Krosigk zu Postitz; Gutsbesitzer Faulwasser zu Eusterna; der dritte Abgeordnete hat die Annahme der Wahl abgelehnt; es ist die Neuwahl veranlaßt.

- 7) Kreis Stadt Halle: Stadtrath, Justizrath Dreyder zu Halle; Regler; Rath a. D. und Stadtschreiber Euseb dahlb.; Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode.
- 8) Kreis Delitzsch: Landrath von Rauchhaupt zu Etzdorf; Bürgermeister Schreyer zu Ellenburg; Schulze und Amtsvorsteher Coltz zu Wölln.
- 9) Mansfelder Gebirgskreis: Landrath von Könen zu Mansfeld; Ortsbesitzer Sembart zu Berlin.
- 10) Mansfelder Seekreis: Landrath von Wedell zu Eisleben; Kreisgerichtsrath Wiedburg dahlb.; Ortsbesitzer Florstedt zu Hebersleben.
- 11) Kreis Cangerhausen: Landrath von Dölichem de Nante zu Cangerhausen; Bürgermeister Gottlob dahlb.; Schulze Hammer zu Dreßdorf.
- 12) Kreis Eckartsberga: Landrath Freiherr von Weitzern zu Ekleba; Schulze und Amtsvorsteher Scherre zu Leubingen.
- 13) Kreis Quersfurt: Landrath von Schliekmann zu Quersfurt; Altersgutbesitzer und Kammerherr Graf von der Schulenburg zu Burgscheldungen; Ortsrichter und Landwirth Lohse zu Wöckelring.
- 14) Kreis Merseburg: Bürgermeister Essner zu Merseburg; Altersgutbesitzer Viechel zu Döhl a. S.; Ortsrichter Neubardt zu Wünschendorf.
- 15) Kreis Wittenberg: Bürgermeister Ackermann zu Hohennölsen; Domänen-Ortsbesitzer Meißner zu Stühem; Altersgutbesitzer Kellmann zu Sacklin.
- 16) Kreis Naumburg: Rentier Georg Wiesel zu Naumburg; 1. Bürgermeister Kreisau dahlb.
- 17) Kreis Zeitz: Landrath von Arnsfeldt zu Zeitz; Bürgermeister Torn dahlb.

C. Keglerungsbezirk Erfurt.

- 1) Kreis Nordhausen: Landrath von Davier zu Nordhausen; Stadtrath Schulze dahlb.; Diener Wilhelm Apell jun. zu Viecherode.
- 2) Kreis Weis: Landrath Franz zu Weis; Kreisdeputirter Graf von Wülfinghede zu Schloß Bodenfelde.
- 3) Kreis Heiligenstadt: Landrath von Hanstein zu Heiligenstadt; Bürgermeister von und zur Dübblen dahlb.
- 4) Kreis Mühlhausen: Oberbürgermeister Dr. Engelhart zu Mühlhausen; Landarmen-Direktor Freiherr von Wülfinghede-Sonore zu Merseburg; Bürgermeister Hochbaum zu Treffurt.
- 5) Kreis Langensalza: Landrath von Marschall Altengottern bei Langensalza; Orts- und Fabrikbesitzer Victor Wels zu Langensalza.
- 6) Kreis Weiskene: Kreisdeputirter und Ortsbesitzer Dr. Lucius zu Kleinballhausen; Fabrikbesitzer und Lieutenant a. D. Cronblegel Colbenbusch zu Sommerba.
- 7) Kreis Stadt Erfurt: Bürgermeister Kirchhoff zu Erfurt; Stadtrath und Commerzienrath Lucius dahlb.
- 8) Landkreis Erfurt: Schulze Wigger zu Windischholzhäusen; Amtsvorsteher Franz Nöhler zu Hebersleben-Alt.
- 9) Kreis Ilmstedt: Landrath von Breitnbauch zu Burg Ranke; Altersgutbesitzer Hermann von Erffa zu Wernburg.
- 10) Kreis Schleusingen: Landrath von Heype zu Schleusingen; Fabrikbesitzer Rudolph Sauer zu Euhl.

Wittenberg, den 7. December. Der Schneefall ist in dieser Gegend so bedeutend gewesen, daß zwischen einzelnen Dörfern die Verbindung vollständig unterbrochen ist. Der harte Frost hat auch wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Am vorigen Mittwoch ist ein 29jähriger Mann, der bei starkem Schneegestöber von Kemberg nach hier gehen wollte, vor Erstarrung im Schnee stecken geblieben und erfroren Aufgefunden wurde derselbe von dem Wagozin-Rendanten zu Kemberg, welcher im Aufschwagen dahergefahren kam, den Verunglückten aufnahm und in die Stadt brachte. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. — Der Gesundheitszustand in unserer Stadt und ihrer ganzen Umgegend ist gegenwärtig kein guter, namentlich tritt das Scharlachfieber in einem Grade epidemisch auf, der zu ersten Besorgnissen anregen muß. Die Zahl der Erkrankungen hat bereits eine bedeutliche Höhe erreicht. Einzelne Aerzte behandeln 80, 90 und selbst 100 Scharlachfranke. In einzelnen Schulklassen, besonders in den Elementarklassen, erreichen die Versäumnisse aus Krankheitsveranlassung 30 bis 40 Prozent. Es wird nämlich namentlich das zartere Alter von der Krankheit heimgesucht, obgleich es auch nicht an Erkrankungen solcher Personen fehlt, die schon in dem reifen Jugendalter und selbst in dem mittlern Lebensalter stehen. Leider nimmt die Krankheit nicht selten einen tödtlichen Verlauf. In dem nicht zu großen Dorfe E. starben in kurzer Zeit über 20 Kinder.

Vermischtes.

— Wie die „Nat. Z.“ berichtet, ist abermals ein großer Brand in der Berliner Feuerchronik zu verzeichnen. Am Montage, den 6. d. M., früh um 5 Uhr 7 Min. wurde Großfeuer aus der Auguststraße Nr. 69 gemeldet. Die Wollenwaarenabrik von Süßmann u. Co. stand in Flammen, und zwar in einer Ausdehnung, die der Ermelerschen Feuersbrunst, nach Aussagen der Feuerwehr, nur wenig nachgab. Die brennenden Flocken flogen bis in den Thiergarten, und der Schein erleuchtete weithin die umliegenden Stadtheile. Die Löschmannschaften hatten einen schweren Stand, dennoch gelang es ihnen, die Nebenhäuser zu schützen und den Brand auf die Fabrik zu beschränken, die bis auf die unterste Etage ausgebrannt ist. Im Uebrigen ist vom 5. Mittags bis zum 6. Decbr. Mittags die Berliner Feuerwehr noch 8 Mal zum Löschen ausgerückt. In den Annalen der Feuerwehr waren dies die ersten 24 Stunden, in denen sie 9 Mal zum Löschen von Bränden ausrichten mußte.

— [Das größte Hotel der Welt] soll das Palasthotel in San Francisco sein, das am 1. Decbr. d. J. eröffnet worden ist. Grundstück und Gebäude haben 5 Millionen Dollar gekostet; die Möbeln 1 Mill., die Spiegel 100,000, die Kronleuchter 45,000, das Silbergeschirr 60,000, das Leinwand 75,000 Dollar. Das Hotel hat nahezu 1000 Zimmer und 500 Badezimmer (bath-rooms); kein Zimmer hat weniger als 16 Fuß in's Gevierte und mehr als die Hälfte derselben hat 20 Fuß in's Gevierte. Die Höhe des ersten Stockwerks beträgt 27 Fuß 3 Zoll; des zweiten 15 Fuß 9 Zoll; des dritten, vierten, fünften und sechsten 13½ — 14½, des siebenten 14½ Fuß. Das Gebäude ist aus Ziegelsteinen und Eisen konstruirt und soll vollständig feuerfest sein. Das Hotel hat nur einen Eigenthümer, Herrn Sharon, den reichen Senator von Nevada.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Zweiter Jahrgang. Heft 3. Berlin, Verleger Wastel.

Inhalt: Af. Romat. Ein Elternbild aus Central-Asien. Von M. N. Karafin. Nach dem Russischen von „Isobe Kurj.“ — Die Theorie der Materie. Von H. Wundt. — Das constitutionelle Dänemark. Von H. J. A. Kaasloff. — Luigi Eberhini. Sein Leben und seine Werke. Nach persönlichen Erinnerungen. Von Ferdinand Hiller. — Ueber die Lebenskraft des Drabmanismus. Von Max Müller. — Dunkel Martin's Vermächtniß. Novelle von Lewin Schädine. — Weihnachtliche Rundschau von Julius Lessing. — Volkswirthschaftliche Rundschau. Die Ziele der deutschen Münzpolitik. Von Joseph Landgraf. — Die neue Oprensation in Berlin. — Berliner Chronik. — Der Etrensbürgische Concurrs. — Politische Rundschau. — Literarische Neuigkeiten.

Meeresküste und wilde Wellen. Gedichte von Julius Gräfe. Leipzig, Joh. Friedr. Hartmann.

Die eiserne Maske, auf Grund der neuesten französischen archaischen Forschung: „La vérité sur le Masquo de fer, d'après des documents inédits des archives de la guerre etc. etc. par Th. Jung, Officier d'état-major. Paris 1873“ sowie nach anderen französischen Quellen bearbeitet von Aug. Kiefer, Oberlieutenant z. Disp. Grefswald, L. Wambag.

Die Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 nebst 1. Gesetz, betreffend die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger und die Aufhebung der Wiedererziehung in den vorigen Stand. Vom 12. Juli 1875. II. Gesetz, betreffend das Hin- und Hergehen des Vorm. Vom 19. Juli 1875. Erst-Ausgabe mit erläuterndem Vorwort und vollständigem Sachregister. Preis 35 Pf. Berlin, Franz Wahlen.

Illustrierte Jagdzeltung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Meißner, Kgl. Oberförster. III. Jahrg. Nr. 5. Leipzig, Heinrich Schmidt u. Carl Günther. — Mit reichem Inhalt von Fr. v. Schudt u. A. und trefflichen Illustrationen von Guido Hammer, Leutenantsmann u. A. Preis 3 Mark halbjährlich.

Inhalt: Jagdbare Säugehiere von Königl. Preuss. Vice-Oberjägersmeister von Weyerhuck. — Jagdfreilichkeiten von Fr. Freiherr von Droste-Hülshoff. IV. — Jägerjagd in Ungarn von Oberförstermeister Romant. — Ericidris auf der Auerhahnhalz mit zwei Illustrationen. — Anträge u. s. w. u. s. w.

Den tsche Jugend. Illustrierte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Bohmeyer. Mit Holzschritten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oscar Pleisch. VII. Band. 3. Heft. Pränumerationspreis für den Band von 6 Heften (je 3½—4 Bogen) 6 Mark. Jährlich erscheinen 2 Bände. Leipzig, Alphonse Dreyer.

Inhalt: Biographische Denkmäler aus der Zeit der Freiheitskriege. I. Friedrich Wilhelm von Braunsfels-Dels. Von Fibor von Köpcke. Illustriert von L. Burger. — Der Reiter in Jena. Ballade von Julius Wolff. Mit einer Originalzeichnung von O. Spangenberg. — Weihnachtbilder von J. Ludwigs. Mit Illustrationen von O. Spangenberg. — Ein Ausflug auf das Sonnenwendloch in Tesol. Von Adolf Wähler. Illustriert von L. Burger. — Knackmandeln und Räthsel von Rud. Ewicke und Fr. Oldenber. — Gedichte und Sprüche von H. Pleisch, F. Wähler und J. Krojan, mit Illustrationen von Ludw. Richter und Fr. Lessing.

Eine ungarische Landwirthschaftliche Kesselfizze von E. B. Halle, J. W. Reichardt.

Bei Durchsicht dieser Schrift findet man sofort, daß dieselbe von sachkundiger Hand geschrieben ist, denn es werden in ihr die landwirthschaftlichen Verhältnisse Ungarn's eingehend und mit einer Klarheit geschildert, daß sie jedem Landwirth, der sich mit den Verhältnissen Ungarn's vertraut machen will, nur zu empfehlen ist.

Börsen-Versammlung in Halle.

Bericht des Sekretärs Dr. Schabeberg.

Halle, den 9. December 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courage.

Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Haltung sind geringe Sorten besonders vernachlässigt, neuer 160—210 Mk. bez., alter bis 216 Mk. bez.

Roggen 1000 Kilo das Angebot von Landwaare ist stärker, in Folge die Stimmung flauer, bisiger 171—180 Mk. bez., auswärtige Sorten feinsten bis 186 Mk. bez.

Gerste 1000 Kilo bei stärkerem Angebot sind Käufer zurückhaltend, Landwaare 176—186 Mk. bez., feine und Chevalier: bis 210 Mk. bez.

Gerstenmalz 50 Kilo 14,75—15 Mk. bez.

Hafser 1000 Kilo 174—179 Mk. bez.

Hülfsfrüchte 50 Kilo flau, Preise unverändert.

Rais 1000 Kilo 132 Mk. bez.

Lupinen 1000 Kilo 144 Mk. bez.

Kümmel 50 Kilo fest, 38—40 Mk. bez.

Stärke 50 Kilo ruhiger, 24—24½ Mk. bez., Stubenstärke höher.

Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco Kartoffel- u. Rüben: sehr ruhig.

Rüben 50 Kilo 37 Mk. fest.

Delfuchen 50 Kilo 8½—8¼ Mk. bez.

Futtermehl 50 Kilo 8 Mk. bez.

Kleie 50 Kilo Roggen: 5½—6¼ Mk. bez.

Heu 50 Kilo 6—7 Mk. bez.

Langstroh 50 Kilo 4 Mk. bez.

Malzkeime 50 Kilo bis 6 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle a/S., den 9. December 1875.

Im Getreidegeschäft sind Tendenz und Preise ziemlich unverändert. Weizen verschiedene Qualitäten neuer Waare 64—70 Mk. bez., feinste Sorten neuer und alter 71—73 Mk. p. 170 H. Brutto.

Roggen in matter Haltung, hiesige Landwaare 57—59 Mk. bez., feinstere ostpreuss. bis 62 Mk. p. 2000 H. bez.

Gerste Preise ohne Kenderung, 150 H. gewöhnliche gute Braugerste von 54—56 Mk. bez., teimere und chevalierartige 57—59 Mk. bez., feine u. extrafeine Chevalier von 60—63 Mk. zu lassen.

Hafser 33½—34 Mk. bez.

Rais in neuer Waare bis 43 Mk., in alter bis 49 Mk. p. 2000 H. bez.

Erbisen Victoria: in feinsten Waare bis 92 Mk. p. 2160 H. Brutto zu lassen, abfallende Sorten entsprechend billiger zu haben.

Meteorologische Beobachtungen.

8. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	335,47 Bar. L.	334,57 Bar. L.	335,88 Bar. L.	335,31 Bar. L.
Dunstdruck	1,13 Bar. L.	1,35 Bar. L.	1,37 Bar. L.	1,28 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeitsfakt.	85,0 pCt.	84,4 pCt.	83,5 pCt.	81,3 pCt.
Luftwärme	9,4 C. Rm.	2,4 C. Rm.	2,2 C. Rm.	3,0 C. Rm.
Wind	SW 1	SW 2	SW 1	—
Himmelsaufsicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	—
Wolkensform	Nimbus.	Nimbus.	Stratus.	—

Bekanntmachungen.

Halle'sche Bierbrauerei

**Commandit-Gesellschaft auf Actien
E. Michaelis & Co.**

Die statutarische ordentliche General-Versammlung unserer Commanditisten wird

**Dienstag den 21. December cr.
Vormittags 10 Uhr**

in unserm Restaurations-Lokale der Brauerei (Dessauer Straße) abgehalten, wozu wir hierdurch einladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäft's-Bericht und Vorlegung der Bilanz und Decharge-Ertheilung.
- 2) Newwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herren **Reincke** und **Mühlenbesitzer Silberbrand**.
- 3) Wahl der Revisoren.

Nach §. 22 unseres Statuts sind die im Actien-Buche eingetragenen Actionaire zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt, wenn dieselben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben zwei Tage vor der General-Versammlung in dem Geschäft's-Lokale der Gesellschaft deponiren und im Uebrigen den Gesellschaft's-Statuten (§§. 22, 23) entsprechen.

Der Aufsichtsrath.
W. Helm, Vorsitzender.

Ida Böttger,

Leinen - Wäsche - Fabrik,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 55.

Weihnachts-Ausstellung

beginnt mit heutigem Tage und bietet eine reichhaltige Auswahl fertiger Wäsche-Artikel jeden Genres.

Tischzeuge, Handtücher

bester Fabrikate in Damast, Jaquard, Drell.

Taschentücher

in Bielefelder, Creas- u. Schlesischem Leinen ganz besonders preiswerth,

Schürzen

in Seide, Alpacca, Moiré, Piqué und Leinen in allen Farben.

**Sämmtliche leinene und baumwollene
Stückwaare zu En gros-Preisen.**

Zum Ausverkauf zurückgesetzte Sachen: Vorhemden, Herrenkragen und Manschetten in Shirting, Damenkragen und Stulpen, aufgezzeichnete Sachen, Kleiderleinen à Dr. 70 Pf.

Dr. Metan's Selbstbewahrung.

Bereits in 75 Auflagen oder 230,000 Exemplaren abgesetzt.
Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.

Schwächezuständen

des männlichen Geschlechts, Nervenleiden etc. — den Folgen heimlicher Jugendünden und Ausschweifungen. Dieses Werk ist jedoch nicht mit solchen unter ähnlichen Titeln zu verwechseln, denn es empfiehlt nicht wie diese theure Geheimmittel, sondern macht ein in allen Fällen erprobtes billiges Heilverfahren namhaft, dem bereits viele Tausende ihre Wiederherstellung verdanken.

Das Breslauer Fremden- und Intelligenzblatt spricht sich über das Werk folgendermaßen aus:
"Sobald ein Buch 75 Auflagen erlebt hat und in 230,000 Exemplaren verkauft worden ist, so hat es ganz entschieden einen bedeutenden Nutzen; nur in diesem Falle wird es eine große Verbreitung finden. Allerdings wird dieser starke Absatz auch ein trauriges Zeugniß auf die sittlichen Zustände und die Verbreitung eines der fürstlichsten Vices, aber es tangirt den Werth des Buches nicht. Metan's Selbstbewahrung ist ein vollkommen zweckentsprechendes und darum nützlich Buch. Sein Werth wird jedem klar werden, der es liest; die Menge der eingegangenen Zeugnisse bürgt für die allseitige Anerkennung etc. etc."

Individuell verstanden dem Buche binnen 4 Jahren 15,000 Krone ihre wiedererlangte Gesundheit und Lebensart, es kann also über Lebende sich beweißen lassen. Owen Jones-Einladung von 3 Mrk. 20 Pf. erfolgt Franco-Zufendung. G. Foerster'sche Buchhandlung, Leipzig.

Verlag von Julius Neidner in Wiesbaden.

Erst erschienen und ist vorräthig bei **J. Fricke**, Weidenplan 2b.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben

von **W. O. von Horn (W. Vertel).**

Fünfte neu durchgesehene Auflage.

Mit fünf Stahlblättern.
Elegant geheftet. 18 Bogen. Preis 2 Mark. — Prachtvoll in Goldschnitt gebunden Preis 3 Mark 50 Pf.

Seinen Ruf begründete W. O. von Horn durch den Friedel. Dieses feste Volksbuch, fromm, innig und populär, zeichnet sich ebenso sehr durch treffende Schilderungen des Häuslichen und Landschaftlichen aus, wie durch Wahrheit und Tiefe der Charakterzeichnung.

Gesucht wird für Oftern 1876 ein

Docent der

Staatswissenschaft,

Gehalt 7200 Mark pro Jahr.

Die respectirenden Herren belieben ihre Offerten mit Angabe besser Referenzen einzufenden unter Chiffre H. 4294 an **Haasenstein & Vogler**, Annoncen-Expedition in Köln.

Grundstückverkauf.

Mein hier am Bahnhof belegendes Grundstück, — Wohn- und Speicher-Gebäude — mit einem Flächenraume von ca. 170 □ Rth. beabsichtige ich zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich vorzüglich zu einem Speditions-, Getreide- oder Holz-Geschäfte, auch zu einem Zimmerplatze etc. Weissenfels, Decbr. 1875.
H. Henckemann.

Ein in der Wirthsch., sow. auch wissenschaftlich geb. Dame, die bereits als Stütze der Hausfrau fungirte, mit besten Zeugnissen u. Empf. vers., sucht bis 1. Jan. ähnliche Stellung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Deconom sucht als 2. oder Hofverwalter Stellung d.

**Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 28.**

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene zweite **Mamsell**, die das Molkenweiden zu besorgen hat, findet auf einem größeren Gute 1. Januar oder 1. Februar 76 Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Ein feingebildeter Herr im Alter von 30 Jahren und mit einem jährlichen Einkommen von vorläufig Dreitausend Mk., wünscht die Bekanntschaft mit einer jungen gebildeten und vermögenden Dame aus guter Familie einzuleiten. Damen, welche vortheilsfrei genug denken, um eine Annäherung in dieser Weise zu gestatten, werdendebeten, Briefe unter X. Z. 100 postlag. Halle abzusenden.

Ein herrschaftliches Haus (Gethaus) in einer Garnisonstadt, mit Garten, Stallung, vorzügliche Keller, liegt an der Bahn, seiner ganz vorzüglichen Lage wegen würde sich dasselbe zu einem feinen Restaurant oder Materialgeschäft eignen, ist zu verkaufen. Kaufpreis 5300 Th., Anzahlung nach Uebereinkommen.

Nähere Auskunft ertheilt **F. Jesmann, Agent.**
Bernburg, Steinstr. 28.



Auction.

Sonnabend Nachm. 2 Uhr sollen 6 Pferde u. 3 vierz. Wagen mit Geschirr u. sämmtl. Utensilien meistbietend im Gasthose zu Schlettau verkauft werden. Der Ortsvorstand.
Schmul.

**Pferdeknechte,
Futterknechte,**

Landarbeiter, mit und ohne Familien, kann ich sofort und zu Neujahr besorgen. Empfehlungen stehen hunderte zu Diensten.

R. Dolberg in Bülow.
(Mecklenb.-Schw.)

Die
Inseraten-Nacht
des

Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig ausschließlich

der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Devisen Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt“** (Auflage 37,000)

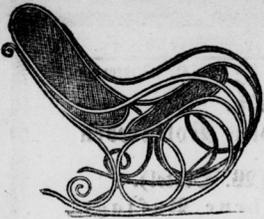
Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse**, u. A. die Inseratenpacht des **Militair-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**, der **fliegenden Blätter**, der **Handels- und Börsen-Zeitung**, **Cöln**, der **Schweizerischen Handelszeitung** übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.

Das **Centralbureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemstraße 48** und Filiale in **Halle a/S. Brüderstraße 14.**

Auf unterzeichnetem Rittergute werden zu Neujahr bei hohem Lohne 1 unverheiratheter Hofmeister, 1 Kuhhirt (Futterknecht) u. 4 Pferdeknechte gesucht.

Rittergut **Ingersleben** bei Neu-Dietendorf.
R. Hinc.



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

unser Lager massiv gebogener Holzarbeiten,
Schaukelstühle, Fauteuils, Sophas,
Rohrsessel & Kindermeubles.

Fabrikpreise. Bestes Fabrikat.

Gebr. Bethmann, Halle a/S., gr Steinstraße 63.

Mein Lager

Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen die prachtvollste Auswahl in neuesten Farben, zu den
solidesten festen Preisen. **Ferd. Tombo, Leipzigerstr. 51.**

Vielseitiger Nachfrage zufolge zeigen wir hiermit an, daß wir von jetzt ab

wasserdichte Pferddecke.

jedoch nur in der gangbarsten Nummer (für mittlere und schwere Arbeitspferde), vorräthig halten und so
weit thunlich auch einzeln abgeben werden.

Krell & Schwamkrug,

Wachstuchfabrik in Saalfeld i/Th.

Das Urtheil der Damen!
über arten und feinen Leint wird
stets ein unbestrittenes sein. Die'en
zu erhalten und zu pflegen ist das
sicherste Mittel die „Orientali-
sche Rosenmilch“ von Hutter
& Co. in Berlin, Depot bei
Helmhold & Co. in Halle
a/S., Leipzigerstr. 109, in Hlacons
a 2. H. Finnen, Mittelstr., Som-
mersprossen, gelbe Haut, die Fal-
ten des Alters werden schnell beseitigt.

**Wollne Jacken,
Wollne Hosen,
Wollne Hemden,
Seidne Jacken**

empfehl

Wilh. Walter,

Wäsche-Magazin, Leipzigerstr. 92.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Detailgeschäftes.

Zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen empfehle
ich hiermit mein großes Lager von französischen, eng-
lischen und deutschen Luxus-Artikeln in Galanterie-
und feinen Lederwaaren, ebenso auch Rufe- u. Jagd-
Artikel von den feinsten und praktischsten eigener
Fabrik. Um so schnell wie möglich mit dem ganzen Ver-
kauf fertig zu werden, offerire ich sämtliche Waaren zu
Selbstkosten-Preisen. — Zurückgesetzte Waaren bedeu-
tend billiger.

Richard Pauly,

Fabrikant seiner Reise- und Jagd-Artikel,
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 53. [B. 8846.]

Central - Verkaufs - Bazar (zur Stadt Zürich).

Von einer namhaften Schirm-Fabrik sind mir zum
schleunigen Verkauf übergeben, und zwar:
Zasella-Schirme von 1-1 1/2 fl.
Alpaca-Schirme von 1 1/2-1 1/2 fl.
Seidene Schirme von 2-3 fl.

H. Wolfenstein.

Weihnachts-Ausstellung

empfehle auch in diesem Jahre der gütigen Beachtung
ganz ergebenst.

Louis Feldmann, Conditor.

Bestellungen auf Weihnachtswecken

werden in bekannt solider Weise ausgeführt

von **Louis Feldmann.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

13 Mark

kosten Delgemälde (keine Wasserfar-
ben) 76 Cm. hoch, 58 Cm. breit,
mit kostbaren, reich vergoldeten
Brüsseler Rahmen. Wir empfehlen
unter andern Genre-Bildern Effect-
Stücke als: **deutscher Kaiser,
Kronprinz, Rembrandt,
Rembrandt's Tochter,** eine
große Sammlung schöner Frauen-
köpfe etc. etc. Wiederverkäufer
bei Gros-Einkäufen besondere Preise.
Verpackung gratis. Größere Bilder
auch vorräthig.

L. Riedel & Co.,
Berlin C., Fischerbrücke 19.

Stadt-Theater.

Freitag d. 10. Decbr. 1875.

Wir aufgehobenem Abonnement.
Zweites u. vorlestes Gast-
spiel der Kaiserlich russischen Hof-
schauspielerin

„**Frau Marie Raabe**“

vom Hoftheater zu Petersburg:

Ein Kind des Glücks,

Original-Charakter-Lustspiel

in 5 Acten v. Charl. Birch-Pfeiffer.

„**Hernance**“ **Frau Marie**

Raabe als Gast.

Opernpreise.

Hall. freiw. Carner-
Feuerwehr.

Freitag d. 10. Dec.

Abends 8 Uhr außer-
ordentliche General-
versammlung in der

Turnhalle. Alle Mannschaften
zur Stelle. **Das Commando.**

Mansfelder Bauern-Verein.

Die auf Mittwoch, den 15. d.

kalendermäßig anfallende Vereins-
Versammlung fällt in diesem Jahre

aus. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe

Frau von einem kräftigen

Knaben glücklich entbunden.

Halle a/S., d. 7. Decbr. 75.

Aug. Möhring.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr endete

nach längerem Leiden ein sanfter

Tod das theure Leben unserer guten

Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Wittve **Dorothea Heine-**

mann geb. **Dietrich**, in ihrem

69. Lebensjahre, was wir Freunden

und Bekannten hierdurch anzügen.

Die Hinterbliebenen.

Schönewitz, d. 9. Decbr. 75.

Capellenende u. Doberstau.

Für die vielen, von Nah und Fern

uns zugegangenen Beweise der Liebe

und Theilnahme beim Tode unseres

lieben **Albert** sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Halle a/S., d. 9. Decbr. 1875.

Die Familie **Kobe.**

Zweite Beilage.

Das Geheimniß

eine Tasse Kaffee von demselben
vorzüglichen Geschmack und
derselben prachtvollen Farbe, wie
man sie in Wien, Prag und in
den böhmischen Bädern trinkt,
herzustellen, beruht einfach dar-
auf, daß man dem Bohnen-
Kaffee eine Kleinigkeit **Otto**
E. Weber's Feigen-
Kaffee) zusetzt.

*) Näherlich empfohlen von dem
„Bazar“, „Ueber Land und Meer“
u. s. w. als das feinste Fabrikat
dieser Art. — Preis 4 Pfund
1 Mark. — Bei Abnahme von 5
Pfund Zusendung franco. — In
Hallen in der Fabrik von **Otto E.**
Weber in Berlin S. O.,
Schmid-Strasse 31.

4 Stück von echt impor-
tirten holländer Rüben
gezüchtete, sprungfähige Bullen,
wie 100 Stück gute feste Weide-
hammel verkauft

A. Joachimi

in Sirenz-Maundorf
bei Aisleben a/S.

Ein junger Conditor, der in der
feinen Bäckerei benannt ist, wird
bei gutem Salair sogleich oder bis
in 14 Tagen gesucht von **C. Nu-**
dolph in Gotha, große Erfurter-
gasse Nr. 3.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut mit 145
Morg. Feld, vollständiger Erndte
und Inventarium, soll für 19,000
Thlr. mit der Hälfte Anzahlung
verkauft resp. gegen eine flotte Gast-
wirtschaft veräußert werden. Adr.
sub K. beförd. **Gd. Stückrath**
in d. Exp. d. Btg.

Die Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins

am 7. December wurde der Hauptsache nach durch zwei in hohem Grade interessante Vorträge eröffnet, welche beide von Gelehrten unseres sächsischen Gymnasiums gehalten wurden. Professor Rasmann berichtete in ausführlicher Weise über das neuerdings erschienene, für die Geschichte des preussischen Hofes seit Friedrich Wilhelm I. bis zum Jahre 1814 so überaus werthvolle Werk, welches uns ausführliche Nachrichten bietet über das Leben der seiner Zeit vielfach einflussreichen Gräfin Voss. Er machte auf das klare Urtheil, die geistige Bedeutung, die treffende Ausdrucksweise dieser interessanten Frau aufmerksam, die namentlich zur Zeit der Prinzen Friedrich Wilhelm II. und III. unter den Wechselschicksalen des Schicksals, welche unser Königshaus betrafen, dauernd und mit treuer Anhänglichkeit in der Nähe der höchsten Persönlichkeit des Landes gestanden hat, und theilte wiederholt Aeusserungen, Urtheile und Charakterzüge der greisen Oberhofmeisterin mit. Dr. Opel seinerseits bot eine reiche Fülle neuer und bisher unbekannter Mittheilungen aus dem Bereich unserer Hallischen Stadtgeschichte. In Magdeburg haben sich zwei höchst werthvolle, bisher noch nicht bekannte und benutzte Manuscripte gefunden. Das eine stellt sich heraus als eine, etwa 1743 abge schriebene Abschrift der Halysgraphie des alten Dlearius, die aber eine außerordentliche Menge Material enthält, welches in den bisher bekannten gedruckten Ausgaben dieses Buches nicht mit aufgenommen ist. Aus solchem Material vermochte nun Dr. Opel wenigstens einen großen Theil der historischen Räthsel zu lösen, welche der Hallischen Historiographie durch die grauenhaft finanzielle Katastrophe der Stadt Halle zu Anfang des 18. Jahrhunderts gestellt sind. Es ergibt sich zunächst, daß der Bürgermeister vom Hagen vollkommen Recht hat mit seiner Ansicht, daß die schreckliche Ueberschuldung der Stadt nicht erst durch die Noth des 30jährigen Krieges herbeigeführt, sondern bereits vor dem Einmarsch der Wallensteiner (1625) vollendet war. Es findet sich, daß die Stadt seit 1505 zunehmend mehr Schulden gemacht habe. Anfangs nur langsam wachsend, sind seit Ende des 16. Jahrhunderts diese Schulden schnell vermehrt worden, um endlich während der Jahre 1617-22 die fürchterliche Höhe zu erreichen. Halle hatte 1623 rund „15 Tonnem Gold“, d. i. etwa 1 1/2 Mill. sächsische Gulden als Gemeindefschulden bei rund 12,000 Einwohnern, das bedeutet so viel, als wenn die Stadt im Jahre 1869 etwa 7 bis 8 Mill. Schulden gehabt hätte und zwar bei gleicher Einwohnerzahl, wie 1623. Nun wurde es seit den Anfängen des böhmischen Krieges und unter dem Einbruch der tollen Schweinbeulen der „Kipper und Wipper“ allmählig immer schwieriger, die Zinsen zu zahlen. Landesregierung (seit 1620) — diese selbst der Stadt große Summen schuldig — und Bürgerschaft (diese seit 1623), drückten endlich energisch auf die Stadt, diesem Zustande, dem sowohl allgemeine deutsche Verhältnisse, wie für Halle speciell die etwas planlose und verschwenderische Wirtschaftsweise verschuldet hatte, endlich zu steuern. Unter eifriger Mitwirkung eines neu gewählten Bürgerausschusses kam endlich durch die Landesregierung ein finanzieller Reformplan zu Stande, nach dem seit 1625 die städtischen Finanzen geführt wurden. Da rückte im Spätsommer desselben Jahres die Arme Wallensteins in Halle ein. Bedinglich im Interesse der für sein Heer in Halle zu erpressenden Contributionen erwirkte Herzog Friedland der Stadt nun ein kaiserliches Moratorium, d. h. die Suspension ihrer Zinszahlung und Schuldenzahlung auf 6 Jahre, — und die Buch der wirtschaftlichen Verderbens drachen nun unaufhaltsam über Halle herein. Zu lösen bleibt dabei noch immer das Räthsel, wo haben wir die unglücklichen Gläubiger der Stadt in jener Zeit zu suchen? — Aus der zweiten Handschrift einer von dem in der Kanzleigasse angelegenen reichen Bürger Schra der verfaßten Privatchronik wurden zuletzt zahlreiche werthvolle culturgeschichtliche Mittheilungen über den großen bürgerlichen Reichtum, Verkehr, Handel und Wandel, wie auch brutale Rohheiten aus der Blüthe der Todtschlagerei in Halle vor dem 30jährigen Kriege mitgetheilt.

Vermischtes.

Aus Bonn vom 6. Dec. schreibt die Donner Zeitung: Unser Reichskanzler hat nicht nur bei allen möglichen und unmöglichen jegigen und künftigen Ereignissen von irgendwelcher Bedeutung die Hand im Spiele, sondern hat auch vor Jahrtausenden schon die politischen Fäden geleitet und wird für die Leiden der jüdischen Geschichte verantwortlich gemacht. In einer Mädchenschule in der Nähe unserer Stadt fragte jüngst die Lehrerin eine Schülerin, wer schuld an der Theilung des jüdischen Reiches nach dem Tode Salomo's gewesen sei. „Bismarck!“ war die kurzgefaßte Antwort. Dieses Stüchchen ist buchstäblich wahr und verbürgt.

Im Auftrage des Königs von Italien wurde bei den englischen ersten Pferdezüchtern wieder eine Anzahl von Racepferden — Hengste und Zuchtstuten vom feinsten Schlag — angekauft, die demnächst nach Italien abgehen werden. Für alle diese Thiere ward ein hoher Preis bezahlt, einige derselben kosteten ein ganzes „kleines Vermögen.“ Am theuersten aber kam der berühmte Hengst Carlton zu stehen, ein Bruder des noch berühmteren Blair Athol; nicht ohne Bedauern sehen Ross- und Sportliebhaber ihn aus dem Lande scheiden.

Leit einem Telegramm der „Dr.“ aus Troppau ist am 6. d. früh das österreichische Frachtenmagazin des Centralbahnhofes Läger-

dorf total niedergebrannt, und konnte nichts gerettet werden; selbst die Bücher sind verbrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Die „Bob.“ bringt aus Budweis Enthüllungen über eine dortige „Spigberggesellschaft.“ Fanny Handl, eine über 60 Jahre alte ledige Person, hatte Jahr aus Jahr ein 20 bis 25 Studenten in Verpflegung. Brauchte einer von ihren Kostgängern etwas Geld auf Bücher u. dgl., so streckte sie es ihm freundlich dar, und den Vorzugten ließ sie manchen Leckerbissen zukommen. Was Wunder, wenn Lehrtre auch ihr recht gerne eine kleine Gefälligkeit erwiesen und ihr z. B. über ihr Ansuchen ein Wechselplanquet oder ein Papier in nachstehender Form ausfüllten: „Angenommen von (hier folgte der Name einer hohen Person).“ Diese Planquets und Papiere kamen nun in weitere Hände und wurden dann in vertrauten Kreisen als von der „kaiserlichen Bank“ ausgegebene „Coalierwechsel“ nur unter der Bedingung gegen hohe Zinsen begeben, daß dieselben Niemandem vorgewiesen werden dürfen, da dieselben eben nur in vertrauenswürdig, fromme Hände niedergelegt werden dürfen: ja die betreffenden Anehmer sollen sogar mit einem Eide hierzu gebunden worden sein. Auf diese Weise kamen in Budweis zumest unter anverwandte Familien, namentlich unter Frauen, derlei auf Hunderte bis mehrere Tausende von Gulden ausgestellte Wechsel, deren Gesammtwerth in dieser Stadt allein bei 120,000 fl. betragen dürfte, zum Ablass, bis endlich die saubere „Spigbergwirthschaft“ zur Kenntniß des Gerichts gelangte. Fanny Handl ist am Freitag früh verhaftet worden und bisher nicht aufgefunden worden; eine Anverwandte von ihr, dann ein bei ihr in Kost gewesener Gymnasialist sind an denselben Tage gefänglich eingezogen worden, und auch ein vor 3 Jahren bei ihr wohnhaft gewesener Student soll dem Vernehmen nach in Wien verhaftet worden sein. Unter den in Budweis von Fanny Handl Geprüllten befindet sich ein Doctor, ein Geistes- und Hausbesitzer, ein Kaufmann, welcher am Freitag, als die Flucht der Handl rathbar wurde, den Concurß mit 30,000 fl. anmeldete, ein früherer Geschäftsmann und mehrere Frauen, welche Lehrtre ohne Vorwissen ihrer Männer dieser „Spigberggesellschaft“, die ihre Zusammenkünfte in der Wohnung der Handl und auch in jener einer bejahrten Wittwe abhielt, seit Jahren angehört. Ein näheres Bild über diese argen Verbrechen, welche unter dem Deckmantel der Frömmigkeit in Budweis und in weiterer Umgegend seit vielen Jahren im Geheimen und, wie man vermüthet, nicht allein von der Fanny Handl, sondern auch von anderen Personen zur Ausübung kamen, wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung bringen.

[Der Prinz von Wales auf Ceylon.] Aus Kandy (Ceylon) telegraphirt der Berichterstatter der „Times“ unter 2. d.: Der Prinz von Wales landete um halb 11 Uhr Morgens bei Regenwetter in Colombo. Ein Specialzug führte ihn unter dem größten Enthusiasmus nach Kandy. Die Hauptlinge erschienen in den charakteristischen Costümen der Singalesen. Jede Station und jeder freie Platz war mit Menschen vollgepfropft. Der Jubel wollte kein Ende nehmen. Die Decorationen und die Scenerie entzückten und überraschten den Prinzen. Kandy wurde um 4 Uhr erreicht. Hier war das Schauspiel ein ungewöhnliches. Eine ungeheure Menschenmenge empfing den Prinzen. Die Kandyaner schienen wild vor Freude bei dem Anblicke des Sohnes der Königin zu sein und die Engländer waren natürlich entzückt. Der Gouverneur bewirthete den Prinzen, seine Suite und das allgemeine Gefolge. Einem Facelzuge, in welchem über dreißig Elephanten figurirten, schlossen sich heilige Tänze und Musik an. Die Hauptlinge von Kandy brachten ihre Huldigungen dar. Die Scene war ein Gemisch von Epifoden aus dem „Propheeten“ und der „Africaner“. Priefer, Hauptlinge, Elephanten und Känger bewegten sich bei Musik und Facelbeleuchtung in buntem Durcheinander. Das Schauspiel dauerte über eine Stunde. Am Freitag Abends kehrte der Prinz nach Colombo zurück. — Die Choleraberichte von Madras lauten entmuthigend für den Prinzen, der diese Stadt gerne besuchen und den freundlichen Wünschen, ihm Ehre zu erweisen, Rechnung tragen möchte. Er hat dem Gouverneur seine große Zufriedenheit mit dem ihm auf Ceylon bereiteten Empfang ausgedrückt und ihm das Comthurkreuz des Michael- und Georg-Ordens verliehen.

[Aus dem Spielkaute Monaco.] Das „Journal de Nice“ vom 1. December schreibt: Vor einigen Tagen wurde ein mit Verdensdecoration geschmückter Gentleman verhaftet, der auf ziemlich drohliche Weise eine Summe von 24,000 Francs gestohlen hatte. Dieser Gauner, welcher sich einen hochtönenden Namen beigelegt, hatte in Paris das Vertrauen des Ehepaars B. zu erweihen gesucht. Jüngst kam er in Monaco an, versehen mit einem Empfehlungsbriefe der Frau B. und ließ sich sofort von der Kaffe der Administration 10,000 Francs flüssig machen. Am nämlichen Abende speiste er bei Herrn B. Nach aufgehobener Tafel bemerkte man das Fehlen einer silbernen Wasserlanne und einer Klingel aus Bernell. Man stellte alle denkbaren Nachforschungen an und wagte nicht einmal, den ehrbaren Gentleman des Diebstahles zu verdächtigen, sondern begnügte sich damit, einen oder zwei Bedienten zu verabschieden. Tags darauf wurden einige Stammgäste der Roulette fürchterlich gerupft, und zwar nicht von der Spielbank; denn sie beklagten sich über den Abgang ihrer gefüllten Brieftaschen, ihrer Taschenuhren und Oberböde. Aber das Schicksal sollte erst kommen. Der Gouverneur und der Chiefcommissar von Monaco gaben dem genannten englischen Herrn vierhundert piast pocket, und einigen seiner guten Freunde eine große Tafel pikant

be
en
5.
dote
iter
aten
es
rem
den
gen.
75.
au.
fern
iebe
eres
fern
875.
e.

fanden sich die Herrenleute und Diener des Hauses im tiefsten Schlafe, und die etlichen Gäste benutzten diesen günstigen Augenblick, um das Haus von oben bis unten auszurauben. Ein paar Augenblicke später zog ein Mitglied der Diebsbande die Uniform des Gouverneurs an und ließ sich und seine Compagnons in einem Mietwagen auf die Straße nach Mentone zu fahren, von wo aus sie die Bergwälder gewinnen konnten. Die von ihnen mitgeschleppten Gelder und Gegenstände stellen einen Gesamtwert von 300,000 Frs. vor. Ein Theil des Silbergeräthes des Fürsten von Monaco hatte sich beim Gouverneur befunden, ist also ebenfalls stölen gegangen.

[Eine verlorene Braut.] Die „Zemesv. Ztg.“ vom 2. December c. erzählt: Gestern Nachmittag fuhr ein Wagen, mit häuerlichen Hochzeitsleuten beladen, mit Musikbegleitung durch die Stadt, dann durch das Siebenbürger Thor in die Fabrik hinaus, um von dort ihre Fahrt in das Heimathsdorf anzutreten. Das Jauchzen und Toben der Leuten auf den Wagen zeigte deutlich, daß dieselben nichts weniger als nüchtern seien, und der weiltliche Theil der Gesellschaft schien diesbezüglich kaum hinter den Männern zurückgeblieben zu sein. Als dieselben auf die Fabrik-Straße gelangten, war es bereits dunkel und die Pferde wurden zu größter Eile angetrieben, um so rasch als möglich nach Hause zu kommen. Plötzlich wurde von der Gesellschaft die Entdeckung gemacht, daß ein theures Haupt fehle, und zwar war es Niemand anders, als die Braut. Nach abgehaltenem Kriegsrathe wurde beschlossen, zurückzufahren und dieselbe zu suchen, und glücklicherweise gelang es auch, dieselbe an der Seite des Weges in einer kleinen Wüge schlafend zu finden. Die holde Maid, die dem Schnaps gar zu stark zugesprochen haben mochte, war nämlich bei einer Biegung des Weges durch die Erschütterung vom Wagen geschleudert worden und dachie sich wohl, sie könnte hier ihren Brautrausch so gut ausschläfen, wie sonst irgendwo. Ihr neuangerauter Gatte gab seiner Freude über das Wiederfinden durch einige zarte Puffe kund, die er ihr versetzte, da aber auch das nicht hinreichte, um die Schöne zu ernüchtern, wurde dieselbe einfach auf den Wagen gepackt, und wenn ihr unterwegs kein weiteres Malheur passiert ist, dürfte sie wohl glücklich in den heimischen Hafen der Ehe eingelaufen sein.

[Eine internationale Familie.] Die Volkszählung in Mex hat u. a. auch das Vorhandensein einer „internationalen“ Familie ergeben. In derselben ist der Gatte und Vater Belgier, die Gattin Spanierin, das eine Kind Franzos, das andere Elsaß-Lothringer. Mehr kann man wohl nicht verlangen!

[Zeitgemäße Warnung.] Unter diesem Titel schreibt das Berliner „Tageblatt“ folgendes, das auch an anderen Orten beachtet zu werden verdient: In gegenwärtiger Zeit, in der alle Welt sich für die Weihnachtseinkäufe zu rüsten beginnt, dürfte eine Mahnung zur Vorsicht beim Einkauf von Goldwaaren recht am Platz sein. Von sachverständiger Seite wird darüber Folgendes geschrieben: „Das Publicum wird beim Einkäufen von Gold- und Silberwaaren zur größten Vorsicht gemahnt, da wir einer gesetzlichen Controle noch entbehren und die Ausbildung der Technik es dahin gebracht hat, das Skarab. matte Gold in Farbe, Glanz und Ansehen genau wie 14karät. Gold aussehen zu machen, so daß nur ein genauer Kenner beide Sorten unterscheiden kann. Ferner werden Double-Waaren aller Art verfertigt, die ganz das Ansehen der gebiegenen goldenen haben, obgleich sie nur einen oberflächlichen Hauch von Gold besitzen und eine Unterlage von Silber, Kupfer oder Messing haben. Verkauft werden diese Waaren mit geringem Unterschiede zu denselben Preisen, den die gebiegenen goldenen haben. Der Nutzen ist deshalb ein sehr bedeutender. Das Publicum kann sich nur dadurch schützen, daß es bei reellen, berühmten Goldschmieden kauft, welche den Käufern als Vertrauensleute gegenüberstehen.“

[Volkszählungs-Resultate.] Nach vorläufiger Feststellung beläuft sich die Bevölkerung Dresdens auf 196,387 Seelen (19,340 oder 10, pCt. mehr als im Jahre 1871). — In Leipzig wurde die ortsanwiesende Bevölkerung vorläufig auf 126,412 festgestellt (gegen 106,925 im Jahre 1871).

[Volkszählungs-Erzerge] In Berlin wurde kürzlich das Volk gezählt. Eine junge Dame hatte „Ledig“ unakusgefüllt gelassen, und hinter „verheirathet“ geschrieben: „Hoffentlich bald“; eine Köchin bei „Angabe des Truppenheils“: „Dragoner.“ Hinter „männlich“ stand auf einem Zettel: „Nein, noch Junge“ und auf einem andern hinter „Nahrungsweig“: „Schwigermutter“.

Zur Beachtung.

Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packmassen nicht in den letzten Tagen zusammenbränden und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird. Zugleich wird ersucht, die Packete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Pappkasten, schwache Schachteln und Giarvenkisten zu benutzen und die Aufschrift der Packete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Die Packetaufschrift muß bei frankirten Packeten auch den Francovermerk, bei Packeten mit Postvorschuß den Betrag desselben, bei Packeten, welche nach Ankunft am Bestimmungsorte sogleich bestellt werden sollen, den Vermerk „durch Eilboten“ und bei Packeten nach größeren Orten thunlichst die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Packeten nach Berlin auch den Buchstaben des Postbezirks enthalten. Zu einer Verschlebung des Betriebes würde es wesentlich beitragen, wenn die Packete frankirt abgehandelt werden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen

— Von dem Werke: „Vrieswischel und Tagesbücher des Fürken V. Acker-Muskau“ hat Ludmilla Aßing-Ortmüller jetzt (bei Medefind u. Schlegler in Berlin) den ersten Band herausgegeben. Er enthält des Fürken Vrieswischel mit Apollonius v. Wallis, mit der Fürkin Melanie v. Metternich (dabei ein Brief des Fürken v. Metternich), mit König Friedrich Wilhelm IV. Es folgen zwei Briefe V. Acker's an die Kaiserin Augusta, dann Vrieswischel zwischen V. Acker und der Gräfin Vertha v. Werstell, zwischen ihm und einer Schriftstellerin, dann der sehr lange und reichhaltige Brief (1833—1834: er enthält 56 Nummern und wird zum interessanten Heile des Bandes, da in ihm eine lange Reihe bedeutender aristokratischer, gesellschaftlicher und literarischer Persönlichkeiten auftreten.

— Die Zahl der gedruckten Hälften, die durch ihre literarischen Leistungen sich bekannt gemacht haben, wird demnach um eines vermehrt werden. Der König von Siam hat nämlich die Veröffentlichung einer gedrängten Encklopädie von Siam angeordnet, welche über die Geschichte, Geographie, Literatur und politische Organisation des Landes Aufschluß geben soll. Die Einleitung zu diesem Werke wird der König selbst schreiben.

— Aus Marburg wird der Tod des sowohl durch seine philologischen als auch philosophischen Leistungen bekannten Professors der Philosophie an der dortigen Universität, Dr. Friedrich Albert Lange, gemeldet.

— Eine große und wohlverdiente Auszeichnung ist unserm Landsmann, Dr. A. W. Hofmann, Professor der Chemie an der Universität zu Berlin, von Seiten der Royal Society, der ersten wissenschaftlichen Autorität Englands, durch Ertheilung der Copley-Medaille am 30. November zu Theil geworden. Es wird diese Medaille, die ihren Ursprung in einem der Royal-Society vor länger als einem Jahrhundert gewordenen Vermächtnisse hat, nur den hervorragendsten Nothwendigkeiten der Wissenschaft zugesprochen und ihr Besitz gilt in England für die höchste Ehre, die einem Gelehrten erwiesen werden kann.

— In Berlin starb am 7. d. M. der Geh. Medicinalrath Dr. Kramer, einer der berühmtesten Ohrenärzte, an der Kopfrose; an der Kopfrose, an der Abtheilung für Geisteskranken in der Königl. Charité, Dr. Paul Samt, an den Folgen einer Blutergussung, die er sich in der Ausübung seines Berufes bei einer Section zugezogen hatte, im Alter von 31 Jahren.

— Bei einer Verfertigung musikalischer Instrumente, welche kürzlich in Paris statt fand, wurden eine Geige und eine Bratsche von Stradivori für 7000 und 7000 Franc verkauft.

— Die Oper „Dornröschen“ von Ferdinand Laeger hat bei ihrer ersten Aufführung am 3. December am Kaiserbräu Hoftheater einen glänzenden Erfolg davon getragen.

— Frau A belina Patti hat am 23. November ihr Gastspiel in Moskau mit den „Hugenotten“ geschlossen; die Einnahme betrug an diesem Abende über 9000 Rubel. Die Abonnenten ließen nach der Vorstellung der Diva überreichen: 1. eine prächtige Broche aus zwei mit künstig Diamant eingesetzten Smaragden; 2. ein aus Gold im antiken Russischen Style eifolirtes Service; 3. einen Bouquet-Träger aus massivem Golde und mit einem Türkis-Ringe; endlich reiche Blumenkörbe und einen Wagen von mehr als vierhundert Bouquets. Die Vorstellung fand erst um 1 Uhr nach Mitternacht ihr Ende. Am 25. November trat Frau Patti in Petersburg ein, wo sie am 29. in der „Linda“ ihr Gastspiel eröffnet hat.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Altleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Raumburg, Querfurt, Schleuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets auf's Schnelligste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Altleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhnt'sche Buchhandlung** (K. Graefenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudolf** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg.

Albin Schirmer in Raumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** und **M. Wachsmuth** in Schleuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landkartenhandlung in Torgau. **Buchdruckermeister Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weißenfels. **F. E. Ransch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeiger Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Haasenstein & Vogler** in Hamburg, **Neuer Wall 50**, **Rudolf Mosse** in Berlin, **Jerusalemstr. 48** und **G. L. Deube & Co.** in Frankfurt a/M., **Koßmarkt 7**, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Göttingen, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **„Invalidenthauk“**, Behrenstraße 24; **A. Detemeyer**, Gertrauden-Straße 18; in Breslau: **Wiat und Freund**; in Göttingen: **Vaul Schettler**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüller**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Rob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Freitag den 10. December:

Kirchliche Anzeigen.

Zu 1. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Diaconus Pfanne.
Zu Glands: Ab. 8 Bibelstunde Pastor Selter.
Unterrichts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräckerstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.
Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.),
geöffnet v. 9-12 Vm. u. 2-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen
Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Bewerben und Gut-
achten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 ar. Brauhause, 9 Englischer Sprachunterricht.
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Kesszimmer „Café David“ Zimmer 4.
Volkshilfsbibliothek: Ab. von 7-9 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen, Gewerbeschule: Ge-
schichtliche Steinoprarbeit, Geschichte u. Geographie, Ab. 8.
Hall. Turner-Feuerwehr: Ab. 8 Generalversammlung in der Turnhalle.

Stadt-Theater: 2 N. 7, „Ein Kind des Glücks“, Original-Charakter-Lustspiel.
Auffstellungen. E. Whitta's Kunst- u. Musik-Veranstaltung (Unser Kreis-
geehr. neben d. „Gold. Korn“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
G. Gröhe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle's S.
Magazin chinesischer und japanischer Industriewaren, alter und neuer Kunst-
gegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Halle'scher Verein für Volkswohl. IV. öffentlicher Vor-
trag Freitag den 10. December, Abends 8 Uhr, im Parterresale
der Kaiser Wilhelmshalle (Separateingang von der Brauhausegasse aus).
Dr. Woth: Der Verdienst der Frau in und außer dem Hause. Der
freie Zutritt ist Jedermann gestattet.

Frauenverein für Waisenpflege.

Zur Weihnachtsbelehrung für unsere verwaisen Pflegelinge sind
seit dem 24. November folgende Gaben eingegangen:

I. Bei Frau Ober-Bürgermeisterin v. Voss: Fr. Carol. S. 10 Mf.
Fr. H. ein Paket Sachen. Fr. H. ein Paket Sachen.

II. Bei Frau Sekretärin Pfäzner: Fr. Commerz.-R. B. 2 getr.
Röcke, 2 Hosen, 2 Westen, 2 Unter Röcke, ein Päckchen Futter, 6 Mf.
Fr. Dr. H. Zeug zu einer Hofe. Fr. Amtm. B. Zeug zu einem neuen
Rock. Fr. Past. H. 1 getr. Hofe, 4 neue Schürzen, 2 P. neue Strümp-
fe, 2 Stückchen Band. Fr. Past. E. 3 Mark. Fr. Prof. D. 5 1/2 Met.
gebr. Zeug, 1 Taille. Fr. F. 1 Mark. Fr. J. 2 getr. Paletots, ein
Kinderhut. A. v. M. 1 Mark 50 Pf. Fr. Oberberg. 3 2 getragene
Jacken, 1 Taille. Fr. H. 2 getr. Taillen, 1 Jacke, 1 Weste. Fr. J.
11 Meter Futter, 12 Meter Schürzenzeug, 2 getr. Kleider, 1 Paket
gebr. Schuhe. Fr. Buchb. M. 3 Mark. Fr. Stadtr. H. 2 getr. Röcke,
2 Taillen, Futter. Fr. v. B. 1 Mark. Fr. v. S. 1 Mark. Fr.
Rentier D. Zeug zu 2 neuen Röcken, 1 getr. Hofe. Fr. Past. B. 3 P.
neue Strümpfe, 1 Kapotte, 3 Schälchen. Fr. Oberbürgermeisterin v. B.
neues Zeug zu 1 Kleide, 1 Paket Futter.

III. Bei dem Unterzeichneten: Fr. Past. A. H. 1 Mark 50 Pf.
Fr. Dr. B. 3 Mark. E. E. 3 Mark. Ungen. 1 getr. Hofe. Frau
Kaufm. F. 6 Mark.

Für alle diese Gaben sage ich im Namen unseres Vereins den
herzlichsten Dank, füge aber hinzu, daß wir mit den uns gewährten
Mitteln noch nicht ausreichen und gern noch Gaben in Empfang nehmen.
Halle a/S., den 8. December 1875.
Berger, p. e., Vorsteher.

I. Kinderbewahr-Anstalt, Alte Promenade Nr. 1. Nach
altem guten Brauch beabsichtigen wir auch in diesem Jahre in unserer
Anstalt Weihnachten zu feiern und den uns anvertrauten Kindern durch
ein kleines nützliches Geschenk eine Festfreude zu bereiten. Alte und
neue Freunde der Anstalt dürfen wir daher auch diesmal sicher nicht
vergebens bitten, uns in unserem Unternehmen durch freundliche Gaben
an Geld oder Sachen unterstützen zu wollen. — Zur Annahme
von Geschenken erklären sich, außer der Hausmutter Frau Kegel gern
bereit: Frau Factor Erdmann, Frau Justizrath Fritsch und R.
Riemeyer, z. B. Rentant der Anstalt.

3 Zimmer mit Zubehör, thunlichst Gartenbenutzung, nahe am
Bahnhof, per Januar oder April werden gesucht. Offerten Alw.
Taatz's Comptoir erbeten.

Bekanntmachungen.

„Blanco-Kredit.“ Was das in mehrfachen Anzeigen er-
wähnte „englische Haus ersten Ranges“ unter Blanco-Kredit versteht,
haben einige Hallenser sehr zu ihrem Nachtheil erfahren. Die von
ihnen in blanco ausgestellten Wechsel sind, ausgefüllt bis jetzt mit
Bulaten von 487 Palern, 1175 Mark, 1571 Mark u. aus England
zurückgekommen und ihnen zur Zahlung präsentirt worden. Sie selbst
haben von dem „englischen Hause ersten Ranges“ keinen Pfennig er-
halten, mir aber ist es nicht gelungen, jenes Haus mit der Firma
„J. van Nänen zu Liverpool“ zu ermitteln. Ein Herr dieses

Namens hat nach Auskunft des Kaiserlich Deutschen General-Consu-
lats sich zwar bis vor zwei Monaten in Liverpool aufgehalten, ist dann
aber spurlos verschwunden. — Möge das gelbbedürftige Publikum vor
dem Englischen Blanco-Kredit sich in Acht nehmen!
Halle a/S., den 7. December 1875.
Der Staats-Anwalt.



Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Vom 1. Januar 1876 ab wird die Gültigkeitsdauer der
Retourbillets im directen Personenverkehre zwischen der diesseitigen
und der Märkisch-Posener Eisenbahn auf zwei Tage herab-
gesetzt, dergestalt, daß die Rückreise entweder am Tage der Lösung
oder an dem darauf folgenden Tage anzutreten ist.

Abstemplung bei Antritt der Rückreise ist vom 1. Januar 1876
ab nicht mehr erforderlich.

Berlin, den 4. December 1875

Die Direction.

Bekanntmachung.

Die Lehrinnenstelle an der Catechetik der hiesigen evangelischen
Volksschule ist zum 1. März 1876 neu zu besetzen.

Gehalt 1200 Mark (steigend um 97,50 M. von 2 zu 2 Jahren bis
1800 M.) und 180 M. Mehreinstellung. Qualification für höhere
Lehrerschulen nothwendig.

Meldungen sind bis zum 18. d. Mtz. beim Herrn Pastor König
hier einzureichen.

Witten, d. 4. December 1875.

Der Schulvorstand.

J. B.

Wm. Saarmann-Franke.

In unserm Verlage sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bismardias, Barzinas und andere Zeitgedichte, deutsch und lateinisch.
1866-1875. Von Gustav Schwetschke. Preis 1 M 50 S.

Die Chemie der Küche oder die Lehre von der Ernährung und den
Nahrungsmitteln des Menschen und ihren chemischen Veränderungen durch
die Küche. Von Dr. Otto M. Dritte verbesserte Auflage. geh.
2 M 40 S.

Jahr und Tag in der Natur. Ein Jahrbuch der Erscheinungen
des natürlichen Kreislaufs und seiner Beziehungen zum Gemüthsleben
des Menschen. Von Dr. Otto M. Zweite Auflage. geh. 2 M 80 S.

Kaiser- und Reichs-Kalender. Ein Volks- und Familienkalender
für das Schaltjahr 1876. Mit Beiträgen von Ernst Eckstein,
K. Mühlener, E. Wilkomm u. A. und mit einem Titelbild „das
Germanisdenkmal“, vier Landschaften und mehreren in den Text gedruckten
Holzschnitten. In gefälliger Umschlag. Preis 1 M.
(Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt).

Halle, November 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.



Für eine größere, im besten Be-
triebe befindliche Braunkohlengrube
wird ein Steiger gesucht. Auf Be-
rückichtigung haben nur solche Be-
werber zu rechnen, die eine gute
Schulbildung genossen, eine Berg-
schule besucht haben und mit dem
Braunkohlenbergbau bekannt sind.
Bewerbungen werden im Comptoir
des Herrn Carl Haberland zu
Magdeburg, am alten Ulrichs-
thor Nr. 2, Kaiserstraßen-Ecke ent-
gegengenommen.

Zu Neujahr 1876 soll Verände-
rungshalber in Weissenfels, in
bester Lage und Zustande, ein Haus
mit Verkaufsladen verkauft werden.
Gef. Anfr. wolle man sich jetzt
richten an C. Trautmann in
Halle a/S., Kaulenberg Str. 8.
Preis 5500 M. bei 2000 M.
Anzahlung.

Acht Stück 2- und 2 1/2-jährige
schlachtbare Kalben, sowie eine
Kuh, stehen auf dem Rittergut
Böthen bei Camborg zum
Verkauf.

Pferd, Wagen, Forstbohle, Forst-
maschine wegen Geschäftsaufgabe
zu verkaufen lange Gasse 18.

4 junge, fehlerfreie Pferde ver-
kauft Trautmann in Sat-
terstedt.

8 bis 10 Fuder Schotenstroh wer-
den zu kaufen gesucht.
W. Barth, Geißstr. 18.

300 Stück fette Hammel,
10 fette Kühe
sich an Rittergut Langendorf,
1/2 Stunde von Weissenfels, zum
Verkauf.
Burtels.

Ein junger zuverlässiger Biegel-
meister mit guten Attesten u. cautions-
fähig sucht Stellung. Zu erfragen
bei Ed. Stückrath in der Exp.
d. Btg.

Wer eine Annonce
hier oder auswärts veröffentlichen
will, der beauftrage damit die Un-
terzeichneten, deren ausschließ-
liches Geschäft es ist, Anzeigen in
alle Zeitungen der Welt zu den
Originalpreisen zu vermitteln.
Hansenstein & Vogler,
Leipzigerstraße 102.

Berlin - Görlitzer und Halle - Sorau - Gabener Eisenbahn.

Vom 1. Januar 1876 ab wird in dem directen Personenverkehr zwischen der Berlin-Görlitzer und Halle-Sorau-Gabener Eisenbahn die Gültigkeitsdauer der Retourbillets auf zwei Tage herabgesetzt, dergestalt, daß die Rückreise entweder am Tage der Lösung oder an dem darauf folgenden Tage anzutreten ist. Bestehen bleibt die bisherige Gültigkeitsdauer nur bei den Retourbillets zwischen Sorau und Berlin via Cottbus in beiden Richtungen.

Die Direction.

Ein unverheirath. Verwalter für die Deconomie eines Zuckerfabrik-Werks unter Inspection vom Hauptgute wird möglichst zu Neujahr gewünscht. Gehalt 600 Mark b. fr. Station. Nur Bewerber in gefestigtem Alter und mit guten Empfehlungen, welche an Z. F. H. II. postlagernd Gröbzig erbeten werden, finden Berücksichtigung.

Offerte.

Eine deutsche Spiegelglas Versicherungsgesellschaft sucht für Halle a/S. einen leistungsfähigen **General-Agent.** Derjenige, welcher gleichzeitig Vertreter anderer Versicherungs-Branchen ist, wird bevorzugt. Offerten sub H. S. 3520 bes. d. die Annoncen-Expedition von G. L. Danne & Comp. in Stuttgart.

Zur Insertion

wird für den Querfurter Kreis und die Nachbarorte anderer Kreise das wöchentlich dreimal erscheinende **Querfurter Kreisblatt**, welches eine starke Verbreitung hat, empfohlen.

Querfurt.

Die Expedition.

Hauskauf-Gesuch.

Ein rechtliches Grundstück mit Geschäftlokal in vorzüglicher Lage wird von einem zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten sind hier, an den Kaufmann Herrn Arthur Saat, Hatz 39 part. zu richten.

Capitalien

auf gute Hypothek auszuleihen. C. Jahn, gr. Ulrichstraße 5.

Ausverkauf wegen Umzug.

Meine sämtlichen Artikel in Glas, Porzellan, Steinzeug und Cyderolith werde ich Umzugs halber zu verringerten, zum Kostenpreise, und weniger couranten Baaren sogar unter dem Kostenpreise abgeben. [H 5, 1933b.]

Gustav Ferber, gr. Ulrichstraße 12.

Wiederverkäufer mache auf mein großes Lager billiger Goldtassen aufmerksam. **Gustav Ferber,** gr. Ulrichstr. 12.

Eine fette Kuh steht zu verkaufen **W. Knoche.**

Zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen empfehle mein neu und reich completirtes Lager von **fein decorirten Kaffee- u. Theeservicen, Dejeuners etc. fein decorirten Blumentöpfen mit und ohne Ständer, Biersätze, Bowlen, Crystalschaalen etc. in großer Auswahl. Büsten, Figuren u. Reliefbilder von Porzellan, Bisquit u. Steinmasse.** Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager feinsten geschliffener engl. und französ. Weingläser und Caraffen. [H 5, 1937b]

G. Kohlig,
Glas- und Porzellan-Handlung.

Institut

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

gegründet im Jahre 1864.
Halle a/S., Villa Ludwig etc.

In Rücksicht auf die gesteigerten wissenschaftlichen Anforderungen beginnt ein neuer Cursus am 3. Jan. 1876. — Wiederholt, auch das letzte und vorletzte Mal haben alle unsere Zöglinge ihr Examen bestanden; Pension. — Prospect.

Dr. J Harang, Dir. d. Instituts.

Gesundheits-pflege.

Den besten Schutz gegen Erkältung und die sicherste Hilfe bei Husten bieten die **Joh. Hoff'schen Brust-Malzbonbons**, welche in der Malzextract-Brauerei Neue Wilhelmstrasse 1 in Berlin und von den in allen Städten Europa's befindlichen Verkaufsstellen und renomirten Handlungen zu beziehen sind. Ibei gleichzeitigem Genuss der Malz-Gesundheits-Chocolade (bekanntlich das entschieden vorzüglichste Getränk für Blutarmer) Morgens statt Caffee. Desgleichen ist das Malz-Chocoladen-Pulver der beste Ersatz der Muttermilch bei Säuglingen. Preise: Malzbonbons kl Carton 40 Pf., gr. Carton 80 Pf. Malz-Chocolade pro Pfund 2 u. 3 Mark. Malz-Chocoladen-Pulver pro Schachtel 1 1/2 Pfund 50 Pf., 1/2 Pfund 1 Mark.

Zu haben bei

D. Lehmann, in Halle a/S., General-Depôt, Leipzigerstrasse 105.

Täglich Frische Holsteiner Austern
empfiehlt **Wilh. Schubert.**

Prima Astrachaner Caviar, Fließend fetten Rheinlachs, Neue Italiener Brünellen, Neue süsse Apfelsinen, Feinste Marocc. Datteln, Strassbgr. Gänseleberpasteten, Rügenwalder Gänsebrüste empfing **Wilh. Schubert,** große Steinstraße 2.



Freitag früh **Dorsch, holländ. Fluskarpen** à 60 Pfg., **frischen Silberlachs, Messinaer Apfelsinen** à 40 Pfg. **Geneeser Citronat** u. s. w. 30 Pfg. empfiehlt **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 106.

Ganz neu!

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

W. Kohlmann, Spiritustabellen nach Litemaass und Markrechnung. 3. Aufl. Taschenf. Eleg. geb. 2. 25 3. Verlag von C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Neue Rheinische Waffelnüsse à 25 Pfg., für 3 Mark 15 1/2, in Centnern noch billiger. **neue sicil. Haselnüsse** à 45 Pfg., für 3 1/2 7 1/2 1/2 empfiehlt

C. Müller Nachf., Leipzigerstraße 106.

Jauer'sche Koch-Wurstchen à Stück 13 Pf. jeden Abend von 5 bis 8 Uhr warm, auch ungekocht, für Restaurationen etwas ganz Vorzügliches. **C. Kunsch,** große Steinstraße 65.

Eine grössere Wohnung in der Nähe des Bahnhofes ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen. **Deltzcher Strasse 7.**

Näherinnen, womöglich im Weizsähen geübt, gesucht **Schweerstr. 33.**

Vacante Rectorstelle.

Die hiesige ev. Rectorstelle, mit welcher ein Gehalt von 1650 Mkr. verbunden ist, soll am 1. April nächsten Jahres neu besetzt werden. Akademisch gebildete Bewerber wollen ihre Mitteilungen nebst Zeugnissen baldigst dem Unterzeichneten einreichen.

Affeln, Kr. Dortmund, d. 7. Decbr. 1875.

Pastor Becker.

Bilder, Kupferstiche und Lithograph. n. Raphael, Schnorr von Carolsfeld etc. mit Glas und Rahmen sind billig zu haben Leipzigerstr. 102, **Grasfer's** Cigarrengeschäft.

100 Gr. Schnitzel verkauft **Schröder** in Zwendorf.

Eleg. Schlitten in Auswahl empfiehlt **C. Koch,** Moritzw. 7.

Restaurant zur

„forelle“

gr. Schlamm 10b.

Jeden Morgen von 9 Uhr an warmes **Stamm-Frühstück** à Port. 30 Pf.

H. Lager-, Plauensches Actien-, Erlanger (Henninger) Bier.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr verschied nach kurzen, aber schweren Leiden, mein lieber guter Mann, der Königliche Hauptsteueramts-Rendant

C. Ulrich.

Um stille Beihnahme bittet

die trauernde Wittwe.

Halle, d. 9. Decbr. 1875.

Zurückgekehrt vom Grabe meines so früh verstorbenen Mannes, des Zugführer **Carl Boek**, sage ich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen seinen Vorgesetzten, Freunden und Collegen aus Nah und Fern für die ehrenvolle Begleitung und Schmückung seines Sarges meinen tiefgefühltesten Dank. **Wittwe Julie Boek.**

Nachdem wir gestern die irdische Hülle unseres Freundes, des Zugführer Herrn **Carl Boek**, zur Erde beifattet, können wir nicht unterlassen, auch öffentlich unserem Schmerz über sein frühes Scheiden aus dieser Welt Ausdruck zu geben. Sanft ruhe seine Asche! Im Namen vieler Freund **Fr. Mayer.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Vetersburg, d. 9. December. Bei dem geistigen St. Georgsfeste brachte der russische Kaiser Toaste auf das Wohl des Kaisers Wilhelm von Deutschland und des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich als Ordensmitglieder aus und schloß mit folgenden Worten: „Ich bin glücklich bei diesem Anlaß constatiren zu können, daß das innige Bündniß, welches unsere erlauchten Vorfahren zur Vertheidigung derselben Sache gründeten, zur Stunde unverändert fortbesteht, fortbesteht allein zur Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens in Europa. Ich habe volles Vertrauen, daß unsere gemeinsamen Anstrengungen mit Gottes Hülfe das auf den Frieden gerichtete Ziel erreichen werden, welches Europa ersehnt und alle Staaten bedürfen. Gott schütze beide Majestäten zum Wohle ihrer Völker.“ Erzherzog Albrecht dankte im Namen beider Monarchen, welche die Gefinnungen des russischen Kaisers vollkommen und aufrichtig theilten. Hierauf brachte der Kaiser einen Toast auf den Erzherzog Albrecht und den Prinzen Karl von Preußen aus.

Berfailles, d. 8. December. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung den Entwurf einer Konvention betreffend die Bildung eines internationalen Bureaus für Maße und Gewichte in erster Lesung an. Darauf wurde die Berathung der Vorlage über die Justizreform in Egypten fortgesetzt. Der Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, entwickelte die Bedeutung dieser Reform und führte aus, daß dieselbe notwendig sei und ohne Gefahr zu vollziehen wäre. Sie sei ein Versuch, der von den gesammten europäischen Mächten angelehrt werde. Frankreich müsse sich an demselben beteiligen. Der Herzog von Decazes bestritt im weiteren Verlaufe seiner Rede nochmals die Nothwendigkeit, die Vorlage anzunehmen. Frankreich habe stets für den Vortritt von Egypten freundschaftliche Gefinnungen gehegt. Die Nationalversammlung möge dieselben ihrerseits bestätigen. Es handelte sich um die Frage, ob Frankreich aus dem europäischen Concert ausschreiten wolle oder nicht. Der Deputirte Pascal Duprat von der Linken war die sich hierauf in längerer Rede gegen die Vorlage. Die Versammlung lehnte abtrotz dem von der Kommission vorgeschlagene Verbot ab, ebensol erklärte sie sich gegen die vom Ministerium verlangte Dringlichkeit und beschloß, zur zweiten Lesung der Vorlage überzugehen.

Weihnachtswanderung

durch den Inserattheil der „Hallischen Zeitung.“

Wenn Weihnachten vor der Thür steht, so ist es für manchen nicht die kleinste Verlegenheit, daß er in Zweifel darüber ist, was er den Seinigen schenken soll. Ein jeder, dem es eine Lust ist, andern eine Freude zu machen, möchte in jedem einzelnen Falle gern auch das treffen, womit er am meisten erfreuen kann. Aber wenn ist nun da immer gleich alles gegenwärtig, was ihm zu seinem Zwecke dienlich sein könnte, ohne daß er zugleich an seine Kasse übertriebene Anforderungen stellen müßte!

In einer solchen Lage ist eine Weihnachtswanderung ein sehr probates Hülfsmittel. Wir bieten uns zu einer solchen als Führer an, bemerken dabei aber ausdrücklich, daß wir nicht gesonnen sind, die Wanderung bis in's Maßlose auszudehnen. Maß und Ziel muß ja doch alles haben, und je schneller man einen Zweck erreicht, desto besser ist es. Wir beschränken uns daher darauf, der Weisung zu folgen, die uns die Inserate der „Hallischen Zeitung“ an die Hand geben. Unsere Leser werden sich bald überzeugen, welche reiche Auswahl von schenkwürdigen Gegenständen sich ihnen darbieten wird, wenn sie sich entschließen können, mit uns in diesem Sinne eine Weihnachtswanderung anzutreten.

Bei den Weihnachtsgeschenken verfolgt man im Allgemeinen ein doppeltes Princip. Man giebt entweder, was zum Schmuck des Lebens dient, oder man hält sich an das Nützliche und Unentbehrliche. Wer recht mit vollen Händen geben kann, versorgt die Seinen mit dem Nothwendigen zu anderen Zeiten und erstreckt sie zu Weihnachten besonders mit Gaben, die an sich entbehrlich scheinen und doch in höherem Sinne das Bedürfniß einer verfeinerten Cultur sind. Dies gilt besonders von den Gegenständen der Kunst, und auf diese weisen wir daher billigerweise zuerst hin.

Da bietet nun die Kunsthandlung von Tauch u. Behrens (gr. Steinstraße 19) ein ausgewähltes Lager asiatischer und moderner Werke der bildenden Kunst. Gruppen, Statuen, Büsten, Medaillons und Reliefs sind in Elfenbein und in Gyps in verschiedener Größe zu den niedrigsten Originalpreisen zu haben, außerdem Candelaber, Säulen, Consolen, sowie ächte Florentiner Marmor-Scalaen, Vasen und Kannen. Die Gruppen, Statuen und Büsten sind nicht selten in vier, ja fünffacher Größe vorhanden, und zu allen Größen sind Säulen, Consolen und Sockel in passender Dimension vorhanden.

Wer Kupferstiche, Delfarbenbrudbilder oder wirkliche Delgemälde vorzieht, dem stehen solche in der Buchhandlung von Tauch u. Behrens (gr. Steinstraße 63) in reicher Auswahl zu Gebote. Dieselbe enthält auch ein wohl ausgestattetes Lager von Büchern aller Literaturzweige, namentlich auch illustrierte Prachtwerke. Ebenso hat auch

die Pfeffer'sche Buchhandlung (Brüderstraße 14) ein großes Lager von Pracht- und Kunstwerken, Kupferstichen und Photographien, ferner Bankarten und Atlanten, Spielen und dergl. Selbstverständlich fehlt es einer Buchhandlung, die das 138. Jahr ihres Bestehens aufweist, nicht an zeitgemäßen Literaturwerken für jedes Lebensalter.

Eine besondere Specialität der Kunstfertigkeit repräsentirt die Blumenfabrik von A. Riese (Barfüßerstraße 15), welche Hut-Bouquettes, Ball-Geißfüren, Gold- und Silberkränze, Vasen-Bouquettes und künstliche Topfgewächse in würschenswerthester Vollendung liefert.

Mit dem Schönen verbindet sich das Nützliche in den Gegenständen, welche das Magazin selbstgefertigter Volkstheatern von E. Maaseberg (gr. Ulrichstraße 9) bietet. Insbesondere empfehlen wir die prachtvollen Sophas und die herrlichen Lehnstühle. Möbel- und Porzellanstoffe, Japanesische Gardinen und Tapeten finden sich hier in reichster Auswahl.

Noch mehr nähert uns dem Gebiete des Nützlichen, ohne damit das des Schmuckes zu verlassen, indem wir das Pelzwaarenlager von Emil Franke (große Ulrich- und Steinstraßen-Eck) betreten. Man spricht ja von Pelzschmuck, und doch ist der Pelz zugleich etwas so eminent Praktisches. Wer also das Nützliche mit dem Schmuckvollen zu verbinden gedenkt, der richte seine Aufmerksamkeit auf das genannte Lager, wo Geh-, Reise- und Hauspelze, Damen-Jacquets und Garnituren in allen nur möglichen Pelzarten zu finden sind, um von Pelzstiefeln, Handschuhen, Mützen und ähnlichen so äußerst nützlichen Gegenständen gar nicht zu reden.

Ein weiterer Schritt vom Schönen zum Nützlichen führt uns in die Lager von Luxus-Artikeln in Galanterie- und feinen Lederwaaren von Richard Pautly (gr. Ulrichstraße 59) und C. Luckow (Ecke der Märker- und Leipziger Straße), zugleich ein reiches Spielwaarenlager, ein noch weiterer Schritt läßt uns die Gewehr des Herrn Büchsenmacher W. Tornau (Thalgasse 1) in Augenschein nehmen, dessen praktische „Selbstschüsse gegen Einbruch und Diebstahl“ in einer Zeit, wo ein colossaler Diebstahl von Seidenzeugen uns noch in frischster Erinnerung ist, besonders empfehlenswert sein dürften.

Endlich wenden wir uns zu demjenigen Artikel, der in erster Linie zwar von eminent praktischer Bedeutung ist, aber doch, wenn er mit Kunst verarbeitet ist, wesentlich zum Schmuck des Menschen dient und darum schon um des Schmuckes willen eifrig gesucht wird. Es ist das ein kleidbares Gewand. Wer nun ein solches sucht, der gehe zu J. Heißon u. Co. (große Steinstraße 64), wo er einen Weihnachts-Ausverkauf von angefallenen soliden Stoffen aller Art, namentlich Wintermäntel und Rips-, Taft- und couleur seidene Roben zu den billigsten Preisen finden wird. Ein Seitenstück dazu bildet das Lager von Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche der Seaw. Jüdel (Markt 5).

Zu den äußerst nothwendigen Lebensbedürfnissen, die doch zugleich auch Schmuckfachen sein können, rechnen wir auch die Fußbekleidung. Bekanntlich erkannten die Franzosen während der Belagerung von Paris jeden Deutschen, der sich in Paris eingeschlichen hatte, an der Form seines Hutes oder seiner Fußbekleidung. Auf einen eleganten Fuß legten sie besonderes Gewicht. Es kann dahingestellt bleiben, ob sie in Herstellung einer solchen Bekleidung wirklich ihres Gleichen suchten. Jedenfalls ist das Schuh- und Stiefel-Lager von Chr. Franke (Schmerstraße 35) bestens zu empfehlen.

Auf vorwiegend praktisches Gebiet endlich begeben wir uns, indem wir den Ausverkauf von Haus- und Küchengeräthen von Otto Linke (große Ulrichstraße 4), sowie das Lager eiserner Deien von Chr. Glafer (große Klausstraße 24) betreten, womit für heute unsere Wanderung beendet sein soll.

Halle, den 9. December.

Nach der vorläufigen Zusammenstellung der Resultate der Volkszählung in der Stadt Halle betrug die ortsanwesende Bevölkerung am 1. December 1875: 60,647 Seelen. Vergleichen wir diese Ziffer, so ergibt sich seit 1871, wo die ortsanwesende Bevölkerung 52,639 Seelen betrug, eine absolute Zunahme der ortsanwesenden Bevölkerung von 8008 oder 11 1/2%. Seit 1871 ist somit die Bevölkerung durchschnittlich pro Jahr um 2000 gestiegen, während die Zunahme der Bevölkerung von 1867 bis 71 im Durchschnitt noch nicht 1000 Seelen betrug. Im Jahre 1867 betrug nämlich die ortsanwesende Bevölkerung 48,946 und die absolute Zunahme 3693, also 7 1/2% bis 1871. Von der ortsanwesenden Bevölkerung, zu welcher bei der Volkszählung auch alle an anderen Orten Wohnenden, aber am 1. December Anwesenden, nämlich 699 männliche und 442 weibliche Personen gerechnet sind, ist nun die wirkliche Bevölkerungsziffer zu unterscheiden. Wir erhalten dieselbe wenn wir von 60,647 ortsanwesenden Personen die vorstehend bezeichneten Auswärtigen abziehen, und die am 1. December auswärtig abwesenden hallischen Haushaltungsmitglieder, nämlich 371 männlich und 239 weibliche zuzählen, so daß die wirkliche Bevölkerung von Halle am 1. December aus 60,116 Personen und zwar 30,634 männlichen und 29,482 weiblichen bestand. Die Anzahl der bewohnten Wohnhäuser beläuft sich auf 3021, die der unbewohnten auf 57. Die sonstigen Aufenthaltsorte auf 11.

Wie man einen Menschen charakterisirt, wenn man ihn als weiterentwickelt bezeichnet, haben die letzten Tage recht deutlich gelehrt. Nachdem am 7. December morgens 6 Uhr die seltene Kälte von 20°, erreicht war und alle begleitenden Umstände ein Anhalten derselben et-

warten ließen, stieg die Temperatur und sank das Barometer merk-
würdig rasch, während der Wind gleichzeitig aus NO nach W,
NW, SO, SW (in dieser Reihenfolge) umsprang. Aber nur um einen
kurz anhaltenden Sturm zu verhindern, traten diese Schwankungen ein,
dann sehr weht der Wind schon wieder ziemlich konstant aus N, das
Barometer steht höher als am 7. früh, und die Temperatur ist bereits
von - 2,2 auf - 5,0 gesunken. Der am 7. und 8. theilweis oder ganz
verschleierte Himmel bot am 9. früh einen völlig heiteren Anblick vor.
Im Uebrigen scheint uns hier in Halle und Umgegend die Kälte ganz
allein beimgesucht zu haben: in Gagaranta, Petersburg, Berlin, Bres-
lau u. a. Städten war es am 7. früh wärmer als bei uns.

Der seit einem Jahre hieselbst bestehende Verein zum
Schutze und zur Pflege der Vögel im Winter, welcher den Zweck
verfolgt, unsere nützlichen Vögel während des Winters so viel als mög-
lich zu schützen, sie aber insbesondere vor Nahrungsmangel zu sichern,
erfreut sich leider noch immer nicht einer solchen Theilnehmung und Zu-
sprache, wie sie ein solches Streben erwarten ließe. In der gestern
abgehaltenen Generalversammlung, deren spärlichen Besuch wir lebhaft
beklagen, wurden als neu eintretende Mitglieder in die kontrol-
lirte Commission die Herren Lehrer Tardorff und Aug. Spindler, an Stelle
der ausscheidenden Herren Fr. Hebert und E. Heibler die Herren G.
Reisner und Gärtner Haase gewählt. Hierauf wurde mitgetheilt, daß
die im vorigen Jahre festgesetzten 27 Futterstellen um 5 vermehrt seien
und an freiwilligen Beiträgen bei Herrn Jul. Barck, gr. Ulrichstraße 47,
der auch zur Annahme weiterer Beiträge jederzeit gern bereit ist, bis
jetzt ca 42 Mark baar und von einem Ungenannten 7 Sack Vögel-
futter eingelassen sind. In Anbetracht der harten Fröste und Schnee-
stürme, die unsern geschätzten Freunden den Aufenthalt nur zu schwer
werden lassen, legen wir unsern Mitbürgern die Bitte ans Herz, das
Streben des Vereins in jeder Weise, auch mit den geringsten Mitteln zu
unterstützen.

Die von uns in Nr. 287 dieser Zeitung brachte Nachricht,
daß die hiesige Universität die Errichtung einer Turnhalle für die
Studenten unbeschäftigt, ist darauf zurückzuführen, daß sich unter den
hiesigen Studenten ein Turnverein gebildet hat, welcher für seine
Übungen die städtische Turnhalle benutzt. Die Errichtung einer beson-
deren akademischen Turnhalle wird, wie uns von zuständigen Seite ver-
sichert wird, nicht beabsichtigt.

Der deutsche Postbeamte wie er sein soll

herausgegeben von Stephan

Wäre man die Instruktion nennen, welche der Generalpostmeister über den Ver-
kehr zwischen den Postbeamten und dem Publikum fordern hat ergehen lassen. Das
erste Gebot, welches dieser Postkatechismus ausspricht, ist: Artigkeit gegen das
Publikum. Der Schalterbeamte soll stets vor Augen haben, daß seine erste und
wichtigste Aufgabe die Befriedigung des Publikums ist, gegen welche alle übrigen
Arbeiten zurücktreten; er soll sich deshalb nicht überdrißeln lassen, eine angefangene
Arbeit sofort einzustellen, sobald Jemand am Schalter ertönt, ehe er soll
er die am Schalter wartenden Personen in höflicher Weise ersuchen, sich ein
wenig zu gedulden. Der Postbeamte soll ferner Personen, die in den Postkammern
nicht genau Bescheid wissen, selbst unaufgefordert höflich zurechtweisen und mög-
lichst bis an die Stellen geleiten, wo sie die gewünschte Abfertigung oder Aus-
kunft erhalten, vor allen Dingen aber soll er gegen Damen ein höchstes und zu-
vornehmendes Benehmen beobachten und sich ihrer rücksichtsvoll annehmen. In
gleicher Weise soll durch Freundlichkeit der Beamten das Ansehen des deutschen
Post Fremden und Ausländern gegenüber gewahrt, und im Uebrigen überall im
Verkehr mit dem Publikum, sei es bei Reife mit der Post, beim Schluß des
Postaltars etc. das größte Entgegenkommen gezeigt, und dem Publikum soweit
als thunlich Gefälligkeiten erwiesen, Auskünfte, Rathschläge etc. erteilt werden.
Das Publikum, heißt es, hat ein wohlbedachtes Recht, bei Anträgen postfälliger
Natur, die Antworten nicht bloß in artiger Form, sondern auch in einer ge-
wissen Vollständigkeit zu erhalten, welche außer dem Nothwendigen auch zweck-
mäßige Rathschläge erteilt. Schließlich werden Beamte und Unterbeamte auf-
gefordert, auch dem weniger gebildeten Theile des Publikums gegenüber ihre ge-
sellschaftliche Ueberlegenheit durch tactvolle Benehmen zu betheiligen, und zur
Vermeidung von Weisungen, wenn irgend möglich, dieser Kategorie eine er-
höhte Auskunft in gedrängter schriftlicher Form zu geben.

Gerichtliche Entscheidungen.

Das königliche Ober-Tribunal hat, wie die „N. Z.“ meldet, in der
Untersuchungssache wider die Gründer der Actiengesellschaft „Verwirklichte
Werke auf Lippelskloster“ in dem Erkenntnis vom 21. October d. J.
über die principielle wichtige Frage entschieden, ob die Unterschöner von Pros-
secten durch die in diesen Angelegenheiten falschen Angaben über den Ertrag der
Gründungsobjecte sich eines Betruges schuldig machen. Die Gründer der ge-
achteten Actiengesellschaft, Director Ulrich und Genossen, sind durch die glei-
chlautenden Erkenntnisse des Kreisrichters zu Kalbe a. d. S. und des Appellations-
gerichts zu Magdeburg des Vergehens argen Artikel 249 Nr. 1 des Strafgeset-
zes vom 11. Juni 1870, Ulrich und Schickel auch des Betruges für schuldig erachtet
und dafür Ulrich mit drei Monaten, Schickel mit neuen Monaten und ein jeder
der übrigen Angeklagten mit drei Wochen Gefängnis bestraft worden. Sammtliche
Angeklagte hatten gegen das Appellationserkenntnis die Nichtigkeitsbeschwerde
eingeleitet, indem sie unrichtige Anwendung des Art. 249 des achteten Strafgeset-
zes und des § 263 des Strafgesetzbuches behaupteten. Das Ober-Tribunal hat je-
doch die Nichtigkeitsbeschwerde in allen Punkten zurückgewiesen.

Ad einem Erkenntnis des Reichsoberhandelsgerichts bedarf eine Gemein-
schaft, welche die Thellung ihres Bergwerkes in selbständige Theile vor-
nimmt, um das Bergwerkseigentum an dem abgetretenen Theile des Bergwerkes
bestimmten einem Dritten zu übertragen, über sich als eine neue Gemeinschaft zu
konstituieren und als solche das Bergwerkrecht an dem abgetretenen Theile auszu-
üben, hiezu der Bekätigung des Oberbergamts. Ohne diese ist der Ver-
kauf und Kauf von Aktien seitens der neugebildeten Gemeinschaft nicht rechtver-
bindlich, es sei denn, daß die Kuxe in dem Kaufvertrage als „künstlich zu erwerben“
bezeichnet werden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 8. bis 9. December.

Stadt Jülich. Dr. Sedt m. Frau a. Nordhausen. Hr. Löwenbach m.
Locher a. Magdeburg. Hr. Privat. Kellermann a. Friedrichsdorf. Die
Herrn Stud. theol. Walter u. Handmann a. Berlin. Die Herrn Kaufm.
Werne a. Nürnberg, Boldt a. Leipzig, Krüger a. Nordhausen, Wedekind a.
Mödingen, Stallmann a. Wöfen, Gerlein a. Göttersloh, Köster u. Kün-
del a. Berlin, Vogel a. Hirschfeld, Winter a. Dresden, Dorich a.
Erlau, Gerlich a. Bitterfeld, Wettersheim a. Vayreuth.

Schauer-Schweiffische Buchdruckerei in Halle.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Major a. D. v. Siffa a. Rammelsburg.
Die Herrn Fabrikf. Pelzer a. Hamburg, Wich a. Gottow, b. Ludowigsdorf.
Frau Oberamtmann Köster m. Tochter a. Domstadt, b. Gottow, c. Ludowigsdorf.
K. v. Hoffmann a. Berlin, Franke a. Kaabe a. Leipzig. Die Herrn Kaufm.
Ertling a. Hanau, Schmidt a. Magdeburg, Kaiser u. Kummel a. Berlin,
Lehmann a. Hannover, Weiß a. Frankfurt.

Oldener Ring. Hr. Beamter Kleinfelder a. München. Hr. Rent. Langer-
stein m. Frau u. Tochter a. Hannover. Hr. Banquier Harlischke a.
Bitterfeld. Hr. Defon. Löffmann a. Baugün. Hr. Kunst-Gärtner Kö-
ber a. Prag. Die Herrn Kaufm. Goldermann a. Plauen, Lorenz a. Braun-
schweig, Enders u. Lehmann a. Leipzig, Hendrichs a. Berlin, Schmidt a.
Erlangen, Gührer a. Gmünd, Böhmmer a. Rumburg, Paul a. Dortmund,
Schöne a. Bielefeld.

Goldene Kugel. Hr. Director Verboom a. Weimar. Hr. Ingenieur Licht-
mund a. Berlin. Hr. Oberinspector Welske a. Göttingen. Hr. Ritter-
gutsbes. Böhmke a. Döbeln. Hr. Beamter Sunkel a. Gräfenbalden. Hr.
Fabrik. Kammer a. Dessau. Hr. Wäbensch. Kossach a. Baugün. Die
Herrn Kaufm. Meyer a. Halbschiff, Herzogin a. Brerau, v. Pommer,
Gottschalk, Ullmann u. Lehmann a. Berlin, Weiß a. Wernigerode, Beck
a. Nürnberg, Weismann a. Frankfurt a. M., Gräbner a. Sieditz, Kauf-
mann a. Amsterdäm.

Muffischer Hof. Hr. Ingenieur Bösel a. Sangerhausen. Hr. Stud. med.
Niedergerall a. Berlin. Hr. Registrator Wittenberg m. Frau a. Guben.
Hr. Postsecretär Schaller a. Magdeburg. Hr. Buchhändler Welske a.
Stuttgart. Hr. Fabrik. Weirig a. Hamburg. Die Herrn Kaufm. Gründ-
ler a. Bingen, Joffe a. Prag, Steinhauser a. Nordhausen, Geiler a. Ber-
lin, Lorenz a. Bielefeld, Apelt a. Göttingen, Etzsch a. Braunschweig,
Werner a. Kempten.

Stadt Berlin. Hr. Techniker Jober a. Chemnitz. Hr. Defon. Outhler a.
Wittich. Die Herrn Stud. phil. Geffe, Homigmann u. Köster a. Leipzig.
Die Herrn Kaufm. Meyer a. Berlin, Frädel a. Weimar, Guido a. Erfurt,
Schmidt a. Eisenach, Haberkroh a. Frankfurt, Drenzel a. Jena,
Klingenberg a. Schneidemühl.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. December 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Vergl. Märkische 78,75. Eln-Änderer 95,25. Rheinische 113,60. Oester-
Staatsbahn 523,25. Lombarden 192,60. Oesterreich. Credit-Actien 387,50
Amerikaner 98,50. Preuss. Consolsortie 105,50. London: ziemlich still, rubig.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) December 202,-. April/Mai 212,50
Roggen, December 166,-. Decbr./Januar 166,-. April/Mai 167,-
Gerste loco 129-105.
Hafer, December 106,50.
Espiritus loco 44,-. Decbr./Januar 46,30. April/Mai 48,50.
Rübel loco 62,-. December 62,-. April/Mai 62,-.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. December 1875.
Vergl. Märkische St.-Act. 78,75. Berlin-Anhalt. St.-Act. 100,-. Berlin-
Schwaben-Freil. St.-Act. 81,50. Eln-Änderer St.-Act. 95,25. Mainz-
Ludwigshafen St.-Act. 96,50. Berlin-Stettiner St.-Act. 121,75. Oesterreich.
St.-Act. A. C. 146,40. Rheinische St.-Act. 113,25. Rumänische St.-Act. 20,47.
Lombarden 192,60. Franzosen 524,50. Oester. Cr.-Act. 358,-. Pr. Bod.-Act.
Act. Bank 99,60. Darm. Bank-Act. 120,-. Diec. Comm. Ruch. 133,25. Pr.
Bank-Act. 163,25. Oester. 1800er Loos 114,-. Eln-Änderer 3 1/2 %. Pr. 114,-.
Ant. 117,60. Laurabütte 88,80. Union-Act. 12,10. Eln. Bergw.-Act. 104,25.
Loosle Eisenbahn 41,50. Selsk. 117,50. London: fest.

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug; S = Schnellzug; P = Ver- einigungszug; G = gemischter Zug; E = Erwegszug. Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 5 u. P., 9 u. S. Wm. (P), mit
Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Wm. (P), 1 u. 36 M.
Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Wm. (C), 5 u.
47 M. Nm. (C), 6 u. 26 M. Wm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach
Dessau 7 u. 25 M. Wm. (C), 9 u. 5 M. Wm. (C).
Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Wrg. (P), 10 u. 2 M. Wm. (P),
11 u. 29 M. Wm. (C), 5 u. 18 M. Wm. (P), 10 u. 58 M. Wm. (C),
11 u. 30 M. Wm. (P).
Nach Gassel (über Nordhausen) 6 u. Wm. (P), 8 u. 23 M. Wm. (P),
2 u. Nm. (P), 8 u. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Wm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P),
5 u. 37 M. Wm. (P), 8 u. Wm. (P).
Nach Bienenburg (über Eilenburg, Ufersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M.
Wm. (S), 11 u. 12 M. Wm. (P), 1 u. 44 M. Wm. (P), 6 u. 5 M. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Wm. (P), 1 u. 6 M. Wm. (P),
1 u. 30 M. Wm. (P), 8 u. 14 M. Wm. (S).
Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Wrg. (S), 1 u. 33 M. Wm. (P),
6 u. 19 M. Wm. (P), welcher gegen 8 u. 57 M. Wm. in Falkenberg eintrifft
und 8 u. 43 M. Wrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Wm. (P) (von Falkenberg), 12 u.
46 M. Wm. (P), 1 u. 30 M. Wm. (S).
Nach Leipzig 4 u. 42 M. Wrg. (G), 7 u. 52 M. Wm. (C), 9 u. 51 M.
Wm. (P), 1 u. 34 M. Wm. (P), 4 u. 17 M. Wm. (P), 6 u. 54 M. Wm.
(P), 7 u. 10 M. Wm. (S), 8 u. 53 M. Wm. (E), 2 u. 1 M. Wm. (P).
Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Wm. (P), 8 u. 9 M. Wm. (S),
10 u. 42 M. Wm. (E), 1 u. 13 M. Wm. (P), 1 u. 52 M. Wm. (C), 5 u.
40 M. Wm. (P), 7 u. 37 M. Wm. (G), 9 u. 18 M. Wm. (C), 10 u. 46 M.
Wm. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Wm. (P), 8 u. 15 M. Wm. (S), 10 u.
47 M. Wm. (E), 1 u. 23 M. Wm. (P), 2 u. 7 M. Wm. (G), 5 u. 54 M.
Wm. (P), 7 u. 51 M. Wm. (G), 9 u. 23 M. Wm. (C), 10 u. 52 M. Wm. (E).
Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Wrg. (G), 7 u. 46 M. Wm. (C),
9 u. 41 M. Wm. (P), 1 u. 26 M. Wm. (P), 4 u. 5 M. Wm. (P), 6 u.
42 M. Wm. (P), 7 u. 6 M. Wm. (S), 8 u. 48 M. Wm. (E), 1 u. 52 M.
Wm. (P).
Nach Thüringen 5 u. 45 M. Wrg. (P), 7 u. 53 M. Wm. (S), 10 u.
12 M. Wm. (P), 11 u. 35 M. Wm. (S), 1 u. 55 M. Wm. (P), 5 u. 11
47 M. Wm. (P), 8 u. 3 M. Wm. (P), 11 u. 5 M. Wm. (S). (Die mit
bezeichneten Züge haben bei Erföhringen Anschluß an die Saalbahn.)
Die Abfahrten der Saal-Anhalt-Bahn von Erföhringen er-
folgen 12 u. 13 M. Wm., 3 u. 56 M. Wm., 10 u. 4 M. Wm.
Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Wrg. (S), 8 u. 1 M. Wm. (P),
11 u. 4 M. Wm. (P), 1 u. 16 M. Wm. (P), 5 u. 25 M. Wm. (P), 5 u.
41 M. Wm. (S), 9 u. Wm. (S), 10 u. 45 M. Wm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Duerstorf 8 u. Nm.
(Kosleben bis Wöble) a. 12 u. 45 M. Wm. (Kosleben); Ankunft in
Halle von dort 8 u. 15 M. Wrg. u. 4 u. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Postkutschwagen vom Postbo-
ster 8 u. Wrg. (Ank. in Salzmünde 7 1/2 u.) und 2 u. 45 M. Wm. (Ank.
in Salzmünde 4 1/2 u.). Von Salzmünde 8 1/2 u. Wrg. (Ank. hier
10 u. Wrg.) u. 9 1/2 u. Nm. (Ank. hier 7 u. Wm.).